



Deutsches
Rotes
Kreuz

Wir vom

DRK

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremervörde-Rotenburg e.V. Nr. 65 · 1. Halbjahr 2026

15 Jahre Inklusionshilfe im DRK Aus dem Schulleben nicht mehr wegzudenken

Getestet...

...und für gut
befunden: E-NEF
für Rettungsdienst

Gedeckt...

...sind die Tische
im MGH Zeven
dank neuer Küche

Gesunken...

...ist in der Blut-
spende die Quote
der Erstspender

**HAUPTGESCHÄFTSSTELLE
BREMERVÖRDE**

DRK-Kreisverband Bremervörde-
Rotenburg e.V., Großer Platz 12,
27432 Bremervörde
☎ 04761 – 99370
Fax: 04761 – 993722
info@drk-brv-row.de
Internet: www.drk-brv-row.de
Büroöffnungszeiten: Montag bis
Donnerstag: 8 bis 17 Uhr, Freitag:
8 bis 13 Uhr

GESCHÄFTSSTELLE ROTENBURG

DRK-Kreisverband Bremervörde-
Rotenburg e.V., Brauerstraße 8,
27356 Rotenburg
☎ 04261 – 97410
info@drk-brv-row.de
Internet: www.drk-brv-row.de
Büroöffnungszeiten: Montag bis
Mittwoch: 8.30 bis 14 Uhr, Donnerstag:
8.30 bis 16 Uhr; Freitag: 8.30 bis 12 Uhr

KLEIDERSHOPS

DRK-Kleidershop im Solferino-Haus
Bremervörde, Gutenbergstr. 2,
Bremervörde, Tel.: 04761 – 9261451
Öffnungszeiten:
Mo. und Mi. 14 - 17 Uhr
Di., Do. und Fr. 9 - 12 Uhr
Jeden ersten Sa. im Monat 10 - 13 Uhr

DRK-Kleidershop Zeven
Godenstedter Str. 59, 27404 Zeven,
Tel.: 04281 – 7171751
Öffnungszeiten:
Mo. und Mi. 14 - 17 Uhr
Di. und Do. 9 - 12 und 14 - 17 Uhr
Jeden ersten Sa. im Monat 9 - 12 Uhr

Drei weitere Kleidershops in Träger-
schaft der jeweiligen DRK-Ortsvereine
befinden sich in Scheeßel, Rotenburg
und Visselhövede.

**MEHRGENERATIONENHAUS
UND FAMILIENZENTRUM ZEVEN**

Godenstedter Straße 59-61
27404 Zeven
☎ 04281 – 717170
Fax: 04281 – 7171719
mgh-zeven@drk-brv-row.de
Angebote, Kurse und Unterstützung/Hil-
fen für Menschen aller Generationen.

**MEHRGENERATIONENHAUS
OEREL**

Bohlenstraße 16
27432 Oerel
☎ 04765 - 2054960
mgh-oerel@drk-brv-row.de

**FAMILIENUNTERSTÜTZENDER
DIENST (FUD)**

Ihre Ansprechpartnerin:
Helga Wehrmeister
h.wehrmeister@drk-brv-row.de

Sprechzeiten Bremervörde:
montags, dienstags, mittwochs,
freitags 8 - 13 Uhr
☎ 04761 – 993731

BLUTSPENDEN

Die nächsten Termine in Ihrem Ort
erfahren Sie auf unserer Homepage,
in dieser Ausgabe auf Seite 16 und bei
Katrin Engelmann unter ☎ 04761 –
993719; k.engelmann@drk-brv-row.de

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

DRK-Kinderhaus,
Robert-Koch-Straße 40, Bremervörde
DRK-Kita Tannenkamp,
Am Tannenkamp 12, Bremervörde
DRK-Kita am See
Feldstraße 24, 27432 Bremervörde
Ihre Ansprechpartnerin:
Nadine Piel, ☎ 04761 – 993744
n.piel@drk-brv-row.de

DRK-Kita im Hollandhaus,
Godenstedter Straße 63, Zeven
DRK-Krippe,
Godenstedter Straße 63, Zeven
Ihre Ansprechpartnerin:
Corinna Flögel, ☎ 04281 – 7171733
c.flögel@drk-brv-row.de

DRK-Kita Fasanenweg,
Fasanenweg 6, Tarmstedt
DRK-Kita Rasselbande,
Schulstraße 1, Tarmstedt
Ihre Ansprechpartnerin:
Corinna Flögel, ☎ 04281 – 7171733
c.flögel@drk-brv-row.de

ERSTE-HILFE-LEHRGÄNGE

Anmeldungen für Erste-Hilfe-Grund-
kurse und -Auffrischung können
Teilnehmer bequem unter www.
drk-bremervoerde.de (unter Kurse)
vornehmen. Weitere Informationen bei
Tanja Wasserberg unter ☎ 04261 –
974118 sowie mobil unter 0172-4477820
(t.wasserberg@drk-brv-row.de).

**BETREUTES WOHNEN
IN BREMERVÖRDE, ZEVEN,
OEREL UND BEVERN**

Ihre Ansprechpartnerin: Ulrike Blank,
☎ 04761 – 993715; u.blank@drk-brv-
row.de

KURVERMITTLUNG

Ihre Ansprechpartnerin: Astrid Abel
☎ 04761 – 993725; a.abel@drk-brv-
row.de

JUGENDROTKREUZ

Eure Ansprechpartnerin: Astrid Abel
☎ 04761 – 993725; a.abel@drk-brv-
row.de

**BEREITSCHAFTEN UND
SANITÄTSDIENSTE**

Ihr Ansprechpartner: Andreas Rothge-
ber (Kreisbereitschaftsleiter)
☎ 04761 – 99370; kbl@drk-brv-row.de

HAUSNOTRUF

Ihre Ansprechpartnerin für den Altkreis
Bremervörde: Ulrike Blank, ☎ 04761 –
993715; u.blank@drk-brv-row.de

Ihre Ansprechpartnerin für den Altkreis
Rotenburg: Katja Bremer, ☎ 04261 –
97410; k.bremer@drk-brv-row.de

**KURSVERWALTUNG Z. B. FÜR
BEWEGUNGSPROGRAMME WIE
SENIORENTANZ**

Ihre Ansprechpartnerin: Astrid Abel
☎ 04761 – 993725; a.abel@drk-brv-
row.de

**MENÜSERVICE
ESSEN AUF RÄDERN**

Ihre Ansprechpartnerin für den Altkreis
Bremervörde: Melina Paschkewitz, ☎
04761 – 99370; m.paschkewitz@drk-
brv-row.de

Ihre Ansprechpartnerin für den Altkreis
Rotenburg: Katja Bremer, ☎ 04261 –
97410; k.bremer@drk-brv-row.de

**ALZHEIMER-SELBSTHILFE-
GRUPPEN UND DEMENTENBE-
TREUUNG (LAIENHELPER/INNEN)**

Ihre Ansprechpartnerin: Astrid Abel
☎ 04761 – 993725; a.abel@drk-brv-
row.de

**KOORDINIERUNGSSTELLE FÜR
FAMILIENHEBAMMEN**

☎ 04281 – 7171741, koordinierungs-
stelle@drk-brv-row.de (DRK-Haus
Zeven, Godenstedter Straße 59)

AMBULANTE PFLEGE

Sozial- und Pflegestation
Bremervörde-Geestequelle gGmbH
Pflegedienstleitung:
Maria Kotthoff-Pieper
Huddelberg 22, 27432 Bremervoerde
☎ 04761 – 6075
info@sozialstation-bremervoerde.de
www.sozialstation-bremervoerde.de

TAGESPFLEGE OEREL

Sozial- und Pflegestation
Bremervörde-Geestequelle gGmbH
Pflegedienstleitung:
Silvia Zuidema, Dorfstraße 6, 27432
Oerel
☎ 04765 – 2050014
info@sozialstation-bremervoerde.de
www.sozialstation-bremervoerde.de

TAGESPFLEGE BEVERN

Sozial- und Pflegestation
Bremervörde-Geestequelle gGmbH
Pflegedienstleitung: Irina Häring
Bockeler Ring 31, 27432 Bevern
☎ 04767 – 333400
info@sozialstation-bremervoerde.de
www.sozialstation-bremervoerde.de

IN DIESER AUSGABE...

DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ ÜBERREGIONAL

Menschlichkeit in Zeiten weltweiter Konflikte	4
DRK rechnet verstärkt mit Extremwetterlagen	5

TITELTHEMA: 15 JAHRE FUD

An Barrieren vorbei um die Ecke schauen	9-10
„Wenn es Theater gibt, muss man sprechen“	11
Schulbegleitung Petra Pape im Portrait	12

DAS DRK IN UNSEREM LANDKREIS

Kinderhaus-Erzieherin Beate Kränge scheidet aus dem Berufsleben aus	6
Elektrisches Notarzteinsetzfahrzeug für Rettungsdienst	7
Jürgen Ritting für seine 200. Blutspende geehrt	8
Neue Küche des DRK-Mehrgenerationenhauses Zeven offiziell in Betrieb genommen	13
MGH Oerel: Lions Club überreicht „Tausch-Haus“	14
Geplant: in der Ersten Hilfe neue Wege gehen	15
Blutspende: mehr regelmäßige, aber weniger Erstspender	16
Große Resonanz auf Demenz-Infoveranstaltung	17
Pflege-Azubis wissen sich gut aufgehoben	17
Der DRK-Ortsverein Oerel unternahm Acht-Tages-Reise nach Oberbayern	18
Solferino-Fackel machte nach 2021 erneut Station im Landkreis Rotenburg	19
Neues aus den DRK-Ortsvereinen	20-21
Hausnotruf: schnelle Vor-Ort-Hilfe	22
Essen auf Rädern: eine Erleichterung	23

TERMINE TERMINE TERMINE

22

Impressum

Herausgeber:	DRK-Kreisverband Bremervörde-Rotenburg e.V. Großer Platz 12 27432 Bremervörde
Redaktion:	Stephan Jeschke (stj) Rolf Eckhoff Gastautoren (namentlich gekennzeichnet)
Gestaltung:	Bremervörder Zeitung, Reyk Borgardt
Titelfoto :	Jörg F. Müller/DRK
Herstellung, Vertrieb und Anzeigenwerbung:	Bremervörder Zeitung, Jan Rathjen

Dieses Magazin erscheint zweimal jährlich. Die Berichte geben nicht in jedem Fall die Meinung des DRK-Kreisverbandes Bremervörde-Rotenburg e.V. wieder. © 2026. Fotos, Grafiken, Text und Layout sind urheberrechtlich geschützt. Keine Vervielfältigung ohne ausdrückliche Zustimmung des Rechteinhabers. Änderungen vorbehalten.

Liebe Mitglieder und Freunde des Roten Kreuzes,

Sie halten die diesjährige Sommerausgabe von „Wir vom DRK“ in den Händen. Gerne möchten wir Sie wieder über die Aktivitäten und Angebote des Roten Kreuzes im gesamten Landkreis Rotenburg (Wümme) informieren.

Im Mittelpunkt der Berichterstattung steht dieses Mal die Gründung des Familienunterstützenden Dienstes (FuD) vor 15 Jahren – und damit der Begriff der Inklusion – sowohl in Form der kontinuierlich gewachsenen Anzahl von Schulbegleitungen als Ausdruck des Inklusionsgedankens als auch sonstigen Beratungs- und Freizeitangeboten für Eltern und deren Kinder mit Behinderungen/Erkrankungen oder besonderem Förderbedarf.

Vor den Sommerferien konnten wir in unserem Mehrgenerationenhaus und Familienzentrum in Zeven eine komplett neue Großküche einweihen. Dank der Hilfe der DRK-nahen Stiftung in Niedersachsen können wir mit dieser nun unsere Arbeit und das Zusammenwirken der Generationen im Mehrgenerationenhaus Zeven noch effektiver und qualitativ besser gestalten. Herzlichen Dank an alle, die an diesem Projekt mitgewirkt haben.

Abschließend noch ein Ausblick auf das zweite Halbjahr 2026: Ein weiteres Jubiläum.



Frank Pingel Foto: stj/DRK

um einer bedeutenden DRK-Einrichtung feiern wir in wenigen Wochen. Vor 30 Jahren öffnete der DRK-Kinderergarten Am Tannenkamp in Bremervörde – eine Einrichtung, die seit zwei Generationen bei Eltern und Kindern ein hohes Ansehen genießt, nicht zuletzt durch das häufig seit vielen Jahren dort tätige Personal. Weiterhin werden wir zum Schuljahreswechsel die neue DRK-Kita am Vörder See eröffnen. Über beides werden wir Sie in den Tageszeitungen und der nächsten Ausgabe „Wir vom DRK“ im Winter informieren.

Frank Pingel
Präsident DRK-Kreisverband
Bremervörde-Rotenburg e.V.

Bremervörde,
im August 2026



HAUSTECHNIK
FRIEDO MEYER



Heizungs- und Sanitärtechnik · Moderne Bäder
Senioren- und behindertengerechte Bäder
Bauklempnerei · Lüftung/Klima Solartechnik
Blockkraftheizwerk und Wärmepumpe

Neue Straße 111 · 27432 Bremervörde
Telefon (04761) 2753 · Telefax (04761) 6421
www.eameyer.de · info@eameyer.de

Menschlichkeit in Zeiten weltweiter Konflikte

Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung erinnert an handlungsleitende Grundsätze

In einer Zeit der weltweiten Krisen, zunehmender bewaffneter Konflikte und Verletzungen des humanitären Völkerrechts weist das Deutsche Rote Kreuz (DRK) auf die Grundsätze seiner Arbeit hin. „Am Weltrotkreuztag machen wir nicht nur auf unsere Arbeit im In- und Ausland und das Wirken unserer Bewegung insgesamt aufmerksam, sondern erinnern gerade in dieser krisengeprägten Zeit an unsere handlungsleitenden Grundsätze wie Menschlichkeit, Unparteilichkeit und Unabhängigkeit“, sagt DRK-Präsident Hermann Gröhe.

„Weltweit stehen die über 17 Millionen Helferinnen und Helfer der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung dafür ein, dass Menschen nach dem Maß der Not Hilfe erfahren. In vielen Ländern nehmen humanitäre Helferinnen und Helfer große Gefahren auf sich, um sich für Menschen in Not einzusetzen. Das ist gelebte Menschlichkeit und Solidarität.“

Mit den Programmen und Projekten des DRK konnten im letzten Jahr mehr als 3,1 Millionen von Krisen betroffene Menschen im Ausland erreicht werden. Doch der humanitäre Hilfsbedarf steigt weiter an. Dennoch hat Deutschland seine Haushaltsmittel in diesem Bereich 2025 halbiert und hält bis heute an dieser Kürzung fest. Das stellt auch das DRK vor große Herausforderungen. Denn der Rückgang staatlicher Förderung kann trotz aller Anstrengungen durch Spenden nicht aufgefangen werden. (...) „Deutschland muss mit dem Bundeshaushalt 2027 ein deutliches Zeichen dafür setzen, dass unser Land bereit ist, humanitäre Hilfe in einem Maße zu leisten, das unserer Stärke entspricht. Für Millionen Menschen, insbesondere für Kin-



Krieg in der Ukraine: Auch nachts geöffnete Wärmestube des Ukrainischen Roten Kreuzes in einem Stadtteil Obolon von Kiew, wo sich Menschen aufwärmen, heiße Getränke zu sich nehmen und ihre Handys und andere Geräte aufladen können oder sich einfach ausruhen und psychologische Hilfe erhalten können
Foto: Ilya Smyk/Ukrainisches Rotes Kreuz

der, ist unsere Hilfe überlebenswichtig“, sagt DRK-Präsident Hermann Gröhe.

Auch im Inland steht die Arbeit des DRK vor großen Herausforderungen. „Viele soziale Einrichtungen stehen schon heute finanziell unter Druck. Deshalb können wir es nicht hinnehmen, dass zukünftig Tarifsteigerungen nicht mehr verlässlich von den Kostenträgern übernommen werden sollen. Das gefährdet unsere Angebote in vielen Sozial-, Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen“, sagt Hermann Gröhe. (...) Zudem gilt: Steigen die Wohlfahrtsverbände aus ihren Angeboten aus, wird unser Sozialstaat sicher nicht besser und nicht wirtschaftlicher.“ Für den Bevölkerungsschutz mahnt das

DRK an, dass es endlich eine ausreichende Finanzierung auch der Arbeit der anerkannten Hilfsorganisationen geben müsse. „Organisationen wie das DRK tragen vor allem mit ihren Ehrenamtlichen maßgeblich den Bevölkerungsschutz in Deutschland. Hochwasserkatastrophen, Strom-

ausfälle, aber auch die veränderte sicherheitspolitische Lage zeigen, dass wir einen echten und nachhaltigen Kraftakt zur Neuaufrüstung des Bevölkerungsschutzes brauchen“, sagt der DRK-Präsident.

Quelle: www.drk.de
(Pressemitteilung vom 8. Mai 2026)

Über das DRK

Das Deutsche Rote Kreuz ist als nationale Rotkreuzgesellschaft Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung – dem weltweit größten humanitären Netzwerk mit 191 anerkannten Nationalgesellschaften. In Deutschland setzt es sich als Hilfsorganisation im Zivil- und Katastrophenschutz mit auxiliärer (helfender/unter-

stützender) Funktion und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege für förderliche und menschenrechte Lebensbedingungen ein. Dabei engagieren sich momentan über 470.000 Ehrenamtliche für das DRK in Deutschland. Weiterhin zählt das DRK mehr als 217.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie rund 3 Millionen Mitglieder.

DRK rechnet verstärkt mit Extremwetterlagen

Christmann zum Ahrtal-Jahrestag: „Stärkung des Bevölkerungsschutzes unerlässlich“

Fünf Jahre ist es her, dass andauernde Regenfälle in Teilen Nordrhein-Westfalens und in Rheinland-Pfalz zu extremen Überflutungen führten. Die traurige Bilanz der Hochwasserkatastrophe: mehr als 180 Menschen verloren ihr Leben, zahlreiche weitere wurden verletzt und unzählige Häuser, Betriebe und Einrichtungen zerstört. „Das Deutsche Rote Kreuz hat damals unmittelbar Soforthilfe geleistet und ist bis heute zur Stelle, wo Hilfe benötigt wird“, sagt DRK-Vizepräsident Jürgen Christmann. Und: „Die Katastrophe zeigt, dass es unerlässlich ist, den Bevölkerungsschutz in Deutschland weiter zu stärken.“



Kolonne von Einsatzfahrzeugen im Einsatzgebiet in Ahrweiler

Fotos: Philipp Köhler/DRK

„Wir werden in Zukunft verstärkt mit Extremwetterlagen rechnen müssen“, erklärt Christmann, der damals als einer von rund 3.000 Helfenden direkt vor Ort den Einsatz des DRK begleitet hat. „Darauf müssen wir uns noch besser vorbereiten. Schließlich beginnt die beste Hilfe lange vor einer Katastrophe.“ Gemeint sind damit vor allem ausreichende Investitionen in Ausbildung, in eine moderne Ausrüstung und in widerstandsfähige Strukturen.

Die Erfahrungen von damals hat das DRK bereits intern

in die Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes einfließen lassen. Mit dem Ausbau von Vorhaltungen, der Weiterentwicklung mobiler Betreuungsstrukturen, zusätzlicher Ausbildung und dem Neubau eines großen Bevölkerungsschutzzentrums in Luckenwalde hat das DRK wichtige Schritte unternommen, um seine Reaktionsfähigkeit bei großen Schadenslagen weiter zu erhöhen.

„Wir sind heute besser vorbereitet als vor fünf Jahren. Aber wir sind noch nicht dort, wo wir angesichts zunehmender

Starkregenereignisse, Hochwasser, Hitzeperioden, Waldbrände und möglicher großflächiger Ausfälle kritischer Infrastruktur sein müssen“, so Jürgen Christmann. „Bevölkerungsschutz darf nicht nur nach Katastrophen politisch wichtig sein. Er muss als dauerhafte staatliche Vorsorge verstanden, verlässlich finanziert und gemeinsam mit den Hilfsorganisationen praktisch umgesetzt werden.“

Der DRK-Vizepräsident nennt hier einige zentrale Forderungen: Erstens muss die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung gestärkt werden. Bürgerinnen und Bürger benötigen niedrigschwellige Informationen, regelmäßige Bildungsangebote, Erste-Hilfe- und Selbstschutzkompetenzen sowie klare Warn- und Handlungsempfehlungen.

Zweitens müssen die anerkannten Hilfsorganisationen über ausreichende und moderne Ausrüstung verfügen – von geländegängigen Fahrzeugen über Strom-, Trinkwasser- und Kommunikationskapazitäten bis hin zu mobilen Betreuungs- und Pfl-

geeinheiten. Und drittens braucht es endlich eine flächendeckende Helfergleichstellung. „Wer ehrenamtlich im Bevölkerungsschutz hilft, braucht gleiche Rechte bei Freistellung, sozialer Absicherung, Verdienstausschluss und Versicherungsschutz – unabhängig davon, ob er oder sie bei Feuerwehr, THW oder einer anerkannten Hilfsorganisation wie dem DRK im Einsatz ist“, sagt Christmann.

Das DRK sieht im Bevölkerungsschutz eine gemeinsame Aufgabe von Staat, Hilfsorganisationen und Bevölkerung. Die Flutkatastrophe von 2021 bleibt Mahnung und Auftrag zugleich: „Deutschland muss Krisen nicht nur bewältigen, sondern ihnen besser vorbeugen können“, so der DRK-Vizepräsident. „Deshalb begrüßen wir es, dass die Bundesregierung das Thema nun verstärkt angeht und mit dem Pakt für den Bevölkerungsschutz wichtige Maßnahmen ergreift. Das Thema gehört aber auch weiterhin auf die Tagesordnung.“

Quelle: www.drk.de
(Pressemitteilung vom 15. Juli 2026)



Einsatz bei der Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz: Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes in einer verschlammten Straße in Ahrweiler

Anerkennung für langjährige Bedienstete

Astrid Abel, Marco Brandt und Ronny Jenchen begingen Dienstjubiläen

Auch in der ersten Jahreshälfte 2026 beginnen zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den unterschiedlichen Betriebsteilen unseres DRK-Kreisverbandes oder der Tochtergesellschaft Sozial- und Pflegestation Bremervörde-Geestequelle ihr Dienstjubiläum (siehe Infokasten auf dieser Seite). Nachfolgend richtet sich der Blick auf Marco Brandt und Ronny Jenchen (Wachenleitungen für Bremervörde und Gnarrenburg) sowie Verwaltungsmitarbeiterin Astrid Abel. Sie ist mit 40 Dienstjahren die aktuell langjährigste Mitarbeiterin des gesamten DRK-Kreisverbandes.



Astrid Abel, seit 40 Jahren beim DRK Foto: stj/DRK

Astrid Abel trat am 1. Juni 1986 ihren Dienst als Schreibkraft beim DRK an. Zuvor hatte sie in Stade eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsgehilfin absolviert und sich anschließend zur Sekretärin fortbilden lassen. Der zunächst befristete Arbeitsvertrag beim Roten Kreuz wurde sechs Monate nach Aufnahme ihrer Tätigkeit in einen unbefristeten umgewandelt. Fortan durchlief Astrid Abel nahezu alle Verwaltungsabteilungen der an heutigen Verhältnissen gemessen eher „dünn“ besetzten Geschäftsstelle in Bremervörde. So eignete sie sich umfassende Kenntnisse an, um das Kollegium im Krankheitsfall oder urlaubsbedingt vertreten zu können. Abels Kerngebiet war und ist seit Jahrzehnten die Kursverwaltung im Bereich Erste Hilfe sowie die administrative Unterstützung der DRK-Ortsvereine (aktuell 28) bei der Verwaltung derer Mitglieder. Weiterer Schwerpunkt ist seit 21 Jahren die Sachbearbeitung und Abrechnung der Alzheimer-Selbsthilfegruppen in Bremervörde, Zeven und Rotenburg.



Die Notfallsanitäter Ronny Jenchen (Mitte) und Marco Brandt sind seit 25 Jahren im Rettungsdienst tätig Foto: stj/DRK

Bereits zu Jahresbeginn gratuliert Kreisgeschäftsführer Rolf Eckhoff zwei langjährigen Rettungsdienstmitarbeitern zu ihrem 25-jährigen Dienstjubiläum: den Notfallsanitätern und Wachenleitern des Rettungsdienstbereiches Nord (Rettungswachen Bremervörde und Gnarrenburg), Marco Brandt und Ronny Jenchen. Die Jubilare wiederum brachten ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass der Rettungsdienst im Land-

kreis Rotenburg sich in den zurückliegenden Jahren niedersachsenweit zu einem der innovativsten und modernsten entwickelt habe.

Eckhoff dankte sowohl Abel als auch Brandt und Jenchen für ihr erfolgreiches Wirken, Loyalität und Treue zum Deutschen Roten Kreuz, verbunden mit dem Wunsch für beste Gesundheit und Freude an der weiteren Zusammenarbeit. stj

Ambulante Pflegedienste der OsteMed-Gruppe

für unsere Region im Elbe-Weser-Dreieck

Bremervörde: 04761 980-6500

Zeven: 04281 711-7500

Ahlerstedt: 04166 899 3875

OsteMed Kliniken und Pflege gGmbH
info@ostemed.de | www.ostemed.de



WIR GRATULIEREN

Dienstjubiläen in der ersten Jahreshälfte 2026:

DRK-Rettungsdienst

Holger Fischer, Marco Brandt, Ronny Jenchen (alle 25 Jahre), **Thomas Machnik** (20 Jahre), **Daniel Wübke, Stanislav Kraus** (zehn Jahre)

Sozial- und Pflegestation Bremervörde-Geestequelle
Klaus Mientus (zehn Jahre)

DRK-Kinderbetreuung

Nina Maria Holst, Heike Zander (25 Jahre)

Familienunterstützender Dienst (FuD)
Renate Scheunemann (zehn Jahre)

Verwaltung

Astrid Abel (40 Jahre)

„Die Arbeit mit Kindern ist toll!“

Kinderhaus-Erzieherin Beate Krange scheidet aus dem Berufsleben aus

Die Schönheit des Vörder Sees und die Gemütlichkeit des früheren Café Hube in der Neuen Straße gaben für Beate Krange und ihren Mann Heinz 1996 den letzten Ausschlag, sich in Bremervörde niederzulassen. Während er in Zeven ein berufliches Tätigkeitsfeld fand, gehörte sie im Kinderhaus Bremervörde zu den Erzieherinnen der ersten Stunde. Jetzt verabschiedet sich Beate Krange 63-jährig in den Ruhestand – bleibt dem DRK trotzdem aber noch etwas erhalten. Stichwort: Aktiv-Rente.

Geboren und aufgewachsen in einer 1.000-Seelen-Gemeinde im Landkreis Emsland trat Beate Krange als 17-Jährige ins Berufsleben ein und absolvierte nach der Mittleren Reife eine vierjährige Erzieherinnen-Ausbildung in Meppen, inklusive zweier einjähriger Praktika in ihrem Heimatort und in Osnabrück. 1985 dann der Umzug nach Hamburg, wo sie im Stadtteil Billstedt die kommenden sieben Jahre in einem Hort tätig war.

Nach einer Zwischenstation in einem Kindergarten in Todtglüsing bei Tostedt im Landkreis Harburg (ab 1992) erfolgte 1996 eingangs erwähnter Umzug nach Bremervörde – und damit die Anstellung bei Kinderhaus e. V. Dabei handelte es sich um einen Zusammenschluss Bremervörder Eltern, die diesen Verein gründeten, um ihren Töchtern und Söhnen im Kleinkindalter eine fachgerechte Betreuung bieten zu können. „Die gab es für diese Altersgruppe in Bremervörde damals nämlich überhaupt nicht“, sagt Krange rückblickend.

Fand die Betreuung zunächst in einem privaten Wohnzimmer statt, folgte als nächster Schritt der Umzug in die städtische Jugendbegegnungs-

stätte „Jubs“ und schließlich in die EVB-Räumlichkeiten Am Bahnhof-Süd, wo über viele Jahre bereits eine gute pädagogische Arbeit in unterschiedlichen Gruppen möglich war.

Der Bezug des Ende 2014/Anfang 2015 errichteten Neubaus des DRK-Kinderhauses in der Robert Koch-Straße markierte den nächsten Entwicklungsschritt. Apropos DRK: Der Bremervörder Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes hatte 2005 die Trägerschaft für die Einrichtung übernommen und fortan ein ganzwöchiges Betreuungsangebot eingerichtet.

Zu diesem Zeitpunkt war Beate Krange schon fast ein Jahrzehnt in der Krippe als Erzieherin tätig. Daraus sind mittlerweile drei Jahrzehnte geworden, bis vor wenigen Jahren auch in leitender Funktion als Stellvertreterin von Christild Bütepage, die mittlerweile selbst ins zweite Glied gerückt ist und als Stellvertreterin von Einrichtungsleiterin Janina Haas fungiert.

Nur noch kurze Zeit, dann scheidet Beate Krange Ende August nach 46 Ausbildungs- und Arbeitsjahren aus dem Berufsleben aus, wird dem DRK-Kinderhaus aber weiterhin im geringen Stundenumfang als „Aktivrentnerin“ erhalten bleiben.

Und, was sagt sie rückblickend über ihre Anfang der 1980er Jahre getroffenen Entscheidung, den Erzieherinnenberuf zu ergreifen? „Würde ich jederzeit wieder machen. Die Arbeit mit Kindern ist toll! Es ist schön und erfüllend zu sehen, wie sie ihren Weg gehen – gerade im Kleinkindalter, in dem die Entwicklungsschritte eng getaktet sind. Mittlerweile bringen die Kinder, die ich betreut habe,



Erzieherin Beate Krange blickt auf eine schöne Zeit im DRK-Kinderhaus zurück
Foto: stj/DRK

ihre eigenen Kinder ins unser re Kolleginnen und Kollegen Kinderhaus. Das ist für mich ran müssen“, schmunzelt Beate Krange. stj

Starke Partnerschaft!



Deutsches
Rotes
Kreuz

DRK-Kreisverband
Bremervörde-Rotenburg e.V.

DIEKMANN | 

AUTORISIERTER MERCEDES-BENZ SERVICE

Gemeinsam für die Region!



Ralf von Kampen
Werkstattleiter

DIEKMANN | 

AUTORISIERTER MERCEDES-BENZ SERVICE

BREMERVÖRDE
CUXHAVEN
BREMERHAVEN

☎ 04761 878-0 🌐 diekmann-automobile.de

Das Erste in Niedersachsen, zweites bundesweit

Landkreis Rotenburg stellt DRK elektrisches Notarzteinsetzfahrzeug zur Verfügung

Der Landkreis hat dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) ein neues elektrisches Notarzteinsetzfahrzeug (E-NEF) zur Verfügung gestellt. Das Fahrzeug ist seit dem 23. Dezember 2025 im Rettungsdienst eingesetzt. Es handelt sich um das erste E-NEF in Niedersachsen und bundesweit um das zweite seiner Art.

Dem Einsatz des Fahrzeugs ging eine umfassende Planung voraus. In einem Konzept wurden Einsatzzeiten, Ladezeiten und Standzeiten detailliert betrachtet. Ein E-Fahrzeug wurde 2022 vorab vom DRK im Einsatz getestet. Ziel war es, sicherzustellen, dass die Einsatzbereitschaft jederzeit vollständig gewährleistet ist.

Das E-NEF kommt unter anderem bei Standard-Einsätzen in Scheeßel, Sottrum, Visselhövede und weiteren Orten zum Einsatz. Der Energieverbrauch liegt dabei bei lediglich rund zehn bis zwölf Prozent pro Einsatz. Nach einem Einsatz kann das Fahrzeug am Standort des Agap-



Mit dem neuen E-NEF an der Schnellladestation (von links): DRK-Kreisgeschäftsführer Rolf Eckhoff, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Tobias Rosenbrock, Prof. Dr. med. W. Alexander Osthaus (Chefarzt DIAKO), Silke Hinze (Amtsleiterin Amt für Rettungsdienstmanagement, Landkreis), Nils de Boer (DRK-Fuhrparkmanager), Dirk Richter (Leiter Rettungsdienst DRK-Kreisverband Bremervörde-Rotenburg)

Foto: Landkreis Rotenburg

lesion Diakonieklinikums Rotenburg innerhalb von etwa zehn Minuten an der Schnell-

ladesäule wieder vollständig geladen werden.

Neben dem Beitrag zum Klimaschutz bietet das neue Fahrzeug auch praktische Vorteile im Einsatz. Der elektrische Antrieb sorgt für eine hohe Beschleunigung und ein besonders sicheres Fahrverhalten, etwa beim Überholen auf Landstraßen. Die medizinische Ausstattung entspricht vollständig der eines konventionell betriebenen Notarzteinsetzfahrzeugs.

Die Anschaffungskosten für das Fahrzeug belaufen sich auf rund 143.000 Euro. Die notwendige Ladeinfrastruktur ist am Standort des Agaplesion Diakonieklinikums Rotenburg vorhanden. Die Fahrzeughalle ist dauerhaft beheizt beziehungsweise klimatisiert, um optimale Bedingungen für Fahrzeug und Batterie sicherzustellen. (Quelle: www.lk-row.de Pressemitteilung vom 13. Januar 2026)

Ihr Gesundheitsnetzwerk! Näher bei den Menschen – Gut und sicher versorgt in der Region.

- Klinik Bremervörde
- Medizinisches Versorgungszentrum Zeven
- Medizinisches Versorgungszentrum Bremervörde
- „Haus im Park“ Seniorensitz und Pflegeheim Bremervörde
- Seniorensitz und Pflegeheim Zeven
- Tagespflege Bremervörde, Zeven und Ahlerstedt
- Pflegefachschule Bremervörde
- Ambulante Pflegedienste Bremervörde, Zeven und Ahlerstedt

OsteMed Kliniken und Pflege gGmbH
info@ostemed.de | www.ostemed.de

OSTE MED
OsteMed Kliniken und Pflege gGmbH



An Barrieren vorbei um die Ecke schauen

15 Jahre FuD: Interview mit DRK-Inklusionsmanagerin Meike Wittenberg

Am Anfang war ein Schreibtisch und ein bescheidenes Doppelbüro in der DRK-Geschäftsstelle in Bremervörde - und Schulbegleitung vor 15 Jahren ein Aufgabenfeld, das die Öffentlichkeit nicht auf Anhieb mit dem Roten Kreuz in Verbindung bringen konnte. Wie der Familienunterstützende Dienst (FuD) als damals neu ins Leben gerufener Betriebsteil des DRK-Kreisverbandes zu laufen und sich zu etablieren begann, schildert deren Leitung, Diplom-Sozialpädagogin und zertifizierte Inklusionsmanagerin Meike Wittenberg, im Gespräch mit der „Wir vom DRK“-Redaktion.

Meike, wie fing alles an, als Du vor 15 Jahren beim DRK-Kreisverband damit begonnen hast, den FuD zum Laufen zu bringen?

Der Fokus lag zunächst auf einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit – ich bin in die Schulen gefahren, habe mit deren Leitungen und Lehrkräften und den Familien gesprochen. Parallel begann ich, mit dem stetig wachsenden Team die neu geschaffenen Strukturen zunächst zu festigen und dann weiter auszubauen.

Gibt es einen Zeitpunkt, an dem Du den FuD als etabliert betrachten konntest?

Ein Jahr, nachdem ich angefangen hatte, begannen wir mit der Einzelbetreuung in der häuslichen Umgebung und mit der Gruppenbetreuung im Freizeitbereich. Wir holten dazu die DLRG Bremervörde und anfangs die Fußballer des Bremervörder SC mit ins Boot, später den TuS Elsdorf. Mit der DLRG entwickelte sich das bis heute sehr erfolgreiche und in der Vergangenheit von offizieller Stelle auch schon mal ausgezeichnete Inklusionsprojekt „Schwimmen

inklusiv(e)“. Und unsere Fußballer trainieren nach wie vor jeden Montag in Elsdorf und haben schon mehrfach an Inklusionsfußballturnieren des SV Werder Bremen direkt neben dem Weserstadion teilgenommen. Diese öffentliche Wahrnehmung, Anerkennung und Wertschätzung hat dafür gesorgt, dass wir bekannter wurden.

Als der FuD vor fünf Jahren auf sein Zehnjähriges zurückblickte, zählten wir etwas weniger als 50 Schulassistenzen. Seitdem hat sich deren Zahl nochmal deutlich erhöht, genauso wie in den Bereichen hauswirtschaftliche Unterstützung und im Freizeitbereich. Wie erklärst Du Dir diese Entwicklung?

Einerseits ist in betroffenen Familien der Bedarf da, andererseits haben wir uns als ambulanter Dienst etabliert und sind im Sozialraum offenbar eine wichtige Adresse geworden. Wir hören von unseren Klienten immer wieder, dass wir uns gut um sie kümmern, weil wir rausfahren, sie begleiten, fast immer ansprechbar sind und versuchen, ihnen jederzeit bestmögliche Unterstützung zu geben.

Wie das?

Unser Team ist nicht nur belastbar, sondern durch die unterschiedlichen beruflichen Bildungen meines Kollegiums auch medizinisch-pflegerisch, sozial- und behindertenpädagogisch sowie kaufmännisch-administrativ vielseitig professionell aufgestellt. Das ist ein bedeutendes Qualitätsmerkmal, das für gute Ergebnisse sorgt. Und alle ziehen an einem Strang, wenn es um die Ausrichtung und Haltung zu unserer Arbeit geht.

Welche Philosophie steht hinter dieser Haltung?

Sozialpädagoginnen und gruppe für Kinder- und Jugendlichen. Und pädagogen schauen sich immer das System an, nicht den Einzelnen. Und sie denken ganzheitlich. Sie sagen nie, oder nur sehr selten, dass dieses oder jenes nicht funktioniert, sondern sie fragen sich stattdessen, wie es funktionieren könnte. Ich halte mich nicht lange an Barrieren auf, sondern blicke über sie hinweg oder schaue an ihnen vorbei um die Ecke, um zu sehen, was dahinter entstehen könnte. Das ist nicht einfach und oft mit viel Arbeit verbunden. Aber ich bin nie hoffnungslos. Jeder kann etwas und hat irgendwo eine Ressource - die man dann suchen muss. Dadurch entstehen Möglichkeiten.

Letzteres auch in Rotenburg, wo der FuD seit Ende 2025 im Zuge der Fusion beider DRK-Kreisverbände in der Innenstadt mit einem Büro vertreten ist...

In Rotenburg haben wir das von Volker Harling gegründete Projekt Alt-Eisen-aktiv mit in den FuD aufgenommen. Der Gedanke dahinter ist, dass kleinere Reparaturen vergleichbar mit nachbarschaftlicher Hilfe übernommen werden und dass das uns gespendete Werkzeug an Familien mit kleinem Portemonaie weitergegeben werden kann. Künftig soll dort auch ein Ort der Begegnung geschaffen werden, an dem Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht wird. In der Planung und baldigen Umsetzung befindet sich der Aufbau einer Eltern- und einer Kreativ-

der und Jugendliche mit Hilfebedarf.

Als der FuD sein zehnjähriges Bestehen beging, befanden wir uns mitten in der Pandemie. Welche Erkenntnis nimmst Du rückblickend aus dieser einschneidenden Zeit für die Arbeit und das Wirken des FuD mit?

Das war zweifelsfrei eine Herausforderung. Im Kern war unser Bestreben ja immer, mit den Menschen eng in Kontakt zu bleiben und sie auch weiterhin gut zu unterstützen und zu begleiten. Dadurch, dass uns in ausrei-





Maik Obenauf (links) und Andy Böwe kümmern sich in Rotenburg um das neue Angebot „Alt-Eisen aktiv“ Foto: stj/DRK

chender Zahl Laptops und Handys zur Verfügung standen, war es auch möglich, fast wie bisher weiterarbeiten zu können. Wir haben Video-terminen wahrgenommen und über dieses Medium auch selbst regelmäßig feste Terminen angeboten, zum Beispiel Hip-Hop-Tanz oder gemeinsames Kochen. Und die Fußballer wurden über Video angeleitet, sich zu Hause im Garten zu bewegen. Wir haben uns nicht nur bemüht, sondern es auch geschafft, dass Mitarbeitende nicht entlassen oder in Kurzarbeit geschickt werden mussten.

...was Außenstehende auf den ersten Blick vielleicht erstaunt.

Wir haben in unserem Verband Betriebsteile wie den Rettungsdienst oder die Pflege, bei denen Themen wie Hygiene ohnehin deren täglich Brot sind, Arbeitssicherheit ja sowieso. Es wurde gleich zu Beginn der Corona-Zeit unter Beteiligung der Geschäftsführung und des Betriebsarztes innerhalb der Führungskräfteebene aller Einrichtungen ein wöchentlicher Krisenstab gegründet, um entsprechende Schutzvorkehrungen zu treffen, auf die Lage kurzfristig reagieren und damit auch unseren Klienten weiterhin Unterstützung anbieten zu können. All das, glaube ich, ist eine Besonderheit und auch Stärke eines Arbeitgebers DRK. stj



- ▶ Außenanlagen und Entwässerung
- ▶ Pflaster-, Kanal- und Erdarbeiten
- ▶ Garten- und Landschaftsbau
- ▶ Abbrucharbeiten
- ▶ Containerdienst
- ▶ Online-Shop für Baustoffe
- ▶ Entsorgung und Verwertung

Hansestraße 10 • 27432 Bremervörde
Tel: 04761 9339 - 10 • mail: container@jacobs-gala.de
shop.jacobs-gala.de



Das Team Koordination des FuD



Meike Wittenberg
(Leitung)



Juliane Harrer



Tamara Dücker



Helga Wehrmeister



Sabine Kwasny



Tina Kau



Martina Mahnken



Janine Böttner



Andrea Grimm



Dajana Fahrenholz



Britta
Blonn-Ullmann



Anne Klee

„Wenn es Theater gibt, muss man sprechen“

Hauptschulrektor Michael Hensel: Schulassistenzen nicht mehr wegzudenken

Unser Familienunterstützender Dienst (FuD) ist an vielen Schulen im Landkreis Rotenburg mit seinen Inklusions-Schulassistenzen tätig. Eine Schule, die im Prinzip seit Beginn an mit der DRK-Einrichtung zusammenarbeitet, ist die 2010 gegründete Ostetalschule KGS Sittensen (Kooperative Gesamtschule) - und mit ihr Michael Hensel. Als Leiter des Hauptschulzweiges gehört der Rektor zum erweiterten Schulleitungsteam um Gesamtschuldirektor Sven Evers.



Hauptschulrektor Michael Hensel im Bild mit FuD-Leiterin Meike Wittenberg Foto: stj/DRK

Hensel unterrichtet bereits seit mehr als einem Vierteljahrhundert am Standort Sittensen, wo es vor Gründung der KGS (mit gymnasialen Zweig) einen Haupt- und Realschulzweig sowie - bis zu ihrer Abschaffung 2004 - eine Orientierungsstufe gab. Ein 58-jähriger Pädagoge mit viel Erfahrung und Urteilsvermögen also.

Gefragt nach seiner Zufriedenheit zur Zusammenarbeit mit dem DRK, geizt der gebürtige Schwabe nicht mit Lob und spricht von „langjährig guten Erfahrungen“. Er schätze am DRK das fundiert und qualitativ hochwertig arbeitende Team um Leitung Meike Wittenberg und bescheinigt den FuD-Verantwortlichen, in aller Regel ein gutes Händchen bei der Auswahl und Koordination ihres als Schulbegleitung eingesetzten Personals zu haben.

„Klar gibt es in unserem Kollegium immer mal jemanden, der sich fragt: Was macht die denn jetzt? Aber unterm Strich wissen bei uns alle, dass Schulbegleitungen ein unverzichtbarer und nicht mehr wegzudenkender Bestandteil unseres Schullebens sind. Wenn es Theater gibt, muss man das besprechen, denn es geht dabei oft-

mals um Kommunikationsgeschichten und Zwischenmenschliches. 99 Prozent der Fälle lassen sich lösen, wenn die Beteiligten miteinander reden“, weiß Hensel.

„Weil es diese Menschen gibt, kommen die von ihnen unterstützten Kinder und Jugendlichen überhaupt in die Schule - weil sie sich bestärkt fühlen. Man merkt sie nicht, sie laufen einfach mit. Und sie machen Schulabschlüsse!“

(Hauptschulrektor Michael Hensel)

Hensel weiß aber auch um die Herausforderung, vor denen Lehrkräfte bei der Umsetzung der seit 2009 auch für Deutschland rechtsverbindlich geltenden UN-Behindertenrechtskonvention für die Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben - also auch am Schulleben - stehen. „Es kann passieren, dass in einer Hauptschulklasse mit zwölf Schülern drei Erwachsene mitwirken: die Lehrkraft selbst, ein Förderlehrer oder eine -lehrerin und die Schulassistentin.“

Letztere (zumeist Angehö-

rige medizinischer, pädagogischer oder pflegerischer Berufe, mitunter aber auch Quereinsteiger) werden je nach Art der Beeinträchtigung der Klienten übernehmen in Ausübung ihrer Tätigkeit (beim DRK/FuD zwischen zehn und 25 Wochenstunden) keine Aufgaben der Lehrkräfte. Sondern: Sie begleiten Kinder und Jugendliche mit körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen (ADHS, Autismus, Angststörungen) oder ausgeprägten Verhaltensauffälligkeiten im Unterricht und unterstützen sie je nach individuellem Bedarf.

Das kann beim Raumwechsel sein, beim Konzentrieren auf die Aufgaben, bei der Ordnung des Arbeitsplatzes, zur Beruhigung bei Stress, Überreizung oder Frust, als Begleitung in den Pausen

oder auf Klassenfahrten bis hin zur Essensgabe oder beim Toilettengang. All dem übergeordnetes Ziel, außer den Betroffenen die gleichberechtigter Teilhabe am Unterricht zu ermöglichen: deren Selbstständigkeit fördern.

Und, wie wirkt die Arbeit der Schulassistenzen, deren Kosten je nach Art der Beeinträchtigung ihrer Klienten vom Jugend- oder Sozialamt sowie den Krankenkassen getragen werden? „Weil es diese Menschen gibt, kommen die von ihnen unterstützten Kinder und Jugendlichen überhaupt in die Schule - weil sie sich bestärkt fühlen. Man merkt sie nicht, sie laufen einfach mit. Und sie machen Schulabschlüsse!“, unterstreicht Hensel und gibt sich dabei keine Mühe, seine Freude darüber zu unterdrücken. stj



HEESLINGEN
Marktstraße 18
Tel.: 04281 - 6899
ROTEBURG
Soltauer Straße 25
Tel.: 04261 - 63747

 www.kuechenplatz.de

„Kein Pipifax, sondern für die Kinder wichtig“

Die langjährige Bremervörder DRK/FuD-Schulbegleitung Petra Pape im Portrait

Sie ist eine der dienstältesten und mit den vielseitigen Angeboten mit am besten vertrauten Mitarbeitenden des Familienunterstützenden Dienstes (FuD) im DRK-Kreisverband Bremervörde-Rotenburg: Petra Pape. Die „Wir vom DRK“-Redaktion unterhielt sich mit der 55-jährigen Bremervörderin über den Beginn ihrer Tätigkeit vor mehr als zehn Jahren, über das, was sie während dieser Zeit erlebt hat und warum sie deshalb „nie wieder einen anderen Job“ als den jetzigen beim Roten Kreuz ausüben möchte.

Als gelernte und zum Abschluss ihrer Ausbildung Ende der 1980er Jahre innungsbeste Bäckereifachverkäuferin stand Pape vor etwas weniger als 15 Jahren der Sinn nach einer beruflichen Veränderung. Bei einem Elternabend unterhielt sie sich mit dem Vater einer Mitschülerin ihres (heute 22-jährigen) Sohnes über ihr Vorhaben. Als Rettungsdienstmitarbeiter wusste der Angesprochene, dass es im DRK-Kreisverband einen neuen Betriebszweig gab, nämlich den 2011 aus der Taufe gehobenen FuD. „Die organisieren Schulbegleitungen und suchen Leute“, habe der Vater ihr gesagt.

Pape wurde neugierig und rief gleich am nächsten Tag FuD-Leitung Meike Wittenberg an, um sich weitergehend zu informieren. „Ich dachte, dass ich eigentlich für so etwas überhaupt nicht qualifiziert bin – außer dass ich selbst Mutter bin und total nett“, sagt Pape mit einem Augenzwinkern rückblickend.

Wittenberg, von der es heißt, sie verfüge über sehr gute Menschenkenntnisse und wisse schnell und genau, was sie von wem erwarten könne, gab der Bewerberin schon am Ende des Vorstellungsgesprächs zu verstehen, dass sie gewillt sei, sie in der Schulbegleitung als Quereinsteigerin einzustellen. Fortan assistierte Pape einem körperlich gehandicapten Grundschüler beim Schwimmunterricht.

Wahrscheinlich, so mutmaßt Pape, sei es die ihr immer wieder zugeschriebene Ausstrahlung eines nicht nur bodenständig-mitfühlenden sondern auch ruhigen und vor allem fröhlichen Wesens, das zu ihrer Einstellung geführt habe. Denn: „Viele Kinder und Jugendliche, die eine Schulbegleitung in Anspruch nehmen, haben eine sozial-emotionale Schwäche. Die wissen genau, dass mit ihnen etwas los ist. Deswegen brauchen sie jemanden an ihrer Seite, der ihnen hilft, sie lobt und gegebenenfalls aufbaut. Das gelingt nur dem, der positiv denkt und handelt“, weiß Pape.

Sie will sich und die anderen Schulbegleitungen nicht auf einen Sockel heben, ist aber so selbstbewusst zu sagen: „Schulbegleitung ist kein Pipifax, sondern wichtiger Teil des Lebens dieser Kinder.“ Sie denkt dabei an das Kind, das nach einer halbseitigen Lähmung darauf angewiesen war, dass die Schulbegleitung im Deutschunterricht zum Beispiel den von ihm diktierten Aufsatz zu Papier brachte. „Und der Lehrer hat mich bei Rückgabe der Klassenarbeit in seinen schriftlichen Korrekturen sehr charmant darauf hingewiesen, dass es einen Unterschied zwischen ‚das‘ und ‚dass‘ gibt – war aber lustig und total nett gemeint“, so Pape.

Sie denkt auch an das ihr anvertraute Kind, das entwicklungsverzögert war und Wahrnehmungsstörungen aufwies. Mit ihm absolvierte Pape im Sportunterricht Aufwärm-

übungen oder nahm es bei Turnübungen an die Hand und stützte es.

Wieder ein anderes Kind brauchte im Unterricht aufgrund seiner Intelligenzminderung gezielte Unterstützung, um aufeinander aufbauende Rechenwege einzuhalten oder neue Informationen zu verarbeiten.

Auch wenn diese drei Kinder längst die Schullaufbahn beendet haben und ihren Weg gegangen sind, so stellt Pape nach wie vor eine Verbundenheit fest. „Mir wird über Facebook zum Geburtstag gratuliert. Und wenn wir uns zufällig über den Weg laufen, bekomme ich ein fröhliches ‚Hallo Frau Pape!‘ zugerufen oder werde sogar umarmt – manchmal auch von den Eltern“.

Schulbegleitung ist nur ein Angebot von mehreren Angeboten des FuD, mit dem Petra Pape Berührung hat oder bereits hatte. Ein anderes, für das sie sich in der Vergangenheit auch schon engagiert hat, ist der seit knapp zehn Jahren im Mehrgenerationenhaus/Familienzentrum Zeven (und seit wenigen Monaten auch im Mehrgenerationenhaus Oerel) bestehende Gesprächskreis „Wir sind bunt“.

Dieser richtet sich an Eltern von Kindern mit ADHS-Problematik, Autismspektrumsstörung, Entwicklungsverzögerung oder Verhaltensauffäl-



Petra Pape, Schulbegleitung Foto: stj/DRK

igkeiten: „Wer dort hinkommt, der wird an die Hand genommen und dem wird niedrigschwellig geholfen – damit die Familien nicht allein sind mit der Last der ganzen großen Aufgaben auf den Schultern, bei denen Fragebögen auszufüllen und Termine und Fristen einzuhalten sind, um Hilfe beantragen zu können“, sagt Pape.

Was ihr auch „so richtig Spaß“ mache ist ihre Fahrdiensttätigkeit für das vom Rotkreuz-Kreisverband gemeinsam mit dem TuS Elsdorf betriebene Fußball-Inklusionsprojekt. Es sei jeden Montagabend „ein richtiges Event“, zusammen im Neunsitzer-„Sozialmobil“ auf dem Weg zum Sportplatz oder zur Turnhalle lautstark gemeinsam „Westerland“ von Die Ärzte zu singen. Auch dieses klein und nebensächlich erscheinende Mosaiksteinchen sei für sie ein Grund zu sagen, dass sie „beruflich nichts anderes mehr machen“ wolle. stj

„Ein ganz konkretes Tun gegen Einsamkeit“

Neue Küche des DRK-Mehrgenerationenhauses Zeven offiziell in Betrieb genommen

Der im Sommer 2023 eingeführte offene Mittagstisch im Mehrgenerationenhaus/Familienzentrum (MGH/FZ) in Zeven kann von bislang zwei auf künftig vier Tage ausgeweitet werden. Möglich ist das durch den Neubau beziehungsweise die Unterbringung der Küche in einem früheren, bedeutend größeren Seminarraum – weg von der beengten, haushaltstypischen Küche, in der zeitweise für bis zu 50 Gäste gekocht werden musste.

MGH/FZ-Leiter Felix Weber dankte den an der Umsetzung beteiligten Handwerksbetrieben für deren verlässliche und fachlich starke Arbeit und dem DRK-Landesverband Niedersachsen sowie der Heinrich-Peters-Stiftung (Hannover/Springe) für Fördermittel in Höhe von fast 150.000 Euro. Weber beziffert das Gesamtinvestitionsvolumen auf gut 250.000 Euro und dankte auch der Stadt sowie der Samtgemeinde Zeven als Hauseigentümerin für deren konstruktive und finanzielle Begleitung des Projektes, das auch eine Modernisierung der jahrzehntealten elektronischen Infrastruktur des Gebäudekomplexes bedeutet.

Frank Pingel, Präsident und gemeinsam mit Kreisgeschäftsführer Rolf Eckhoff oberster Vertreter des DRK-Kreisverbands Bremervörde-Rotenburg e. V. als Betreiber des MGH/FZ, betonte in seiner Begrüßung nicht nur den funktionalen sondern auch den pädagogischen Charakter der Küche – anhand wohl beispielsweise von Beikost-Seminaren, bei denen sich Eltern von Kindern ab dem vierten Lebensmonat unter Anleitung einer Fachkraft mit den individuellen Bedürfnissen des Nachwuchses nach „festen“ Nahrungsmitteln beschäftigen.



Freude über die Inbetriebnahme der neuen Küche im MGH/FZ Zeven bei (von links): Frank Pingel, Christoph Reuter (ÜBV-Vize), MdL Dr. Marco Mohrmann, Ilka Holsten-Poppe (ÜBV-Geschäftsführerin), Landrat Marco Prietz, Felix Weber, Rolf Eckhoff. Kleines Foto: Samtgemeindebürgermeister Henning Fricke



Zevens Samtgemeindebürgermeister Henning Fricke bezeichnete das MGH/FZ als „ganz wichtiges Zentrum“ für das gesellschaftliche Miteinander der Bürgerinnen und Bürger. Gerade eine Küche stehe über jede Symbolik hinaus „immer als Raum der Begegnung und des Austausches“.

Dr. Marco Mohrmann, hiesiger Landtagsabgeordneter aus Rhadereistedt und Generalsekretär der niedersächsischen Christdemokraten, dankte allen im MGH/FZ haupt- oder ehrenamtlich tätigen Mitarbeitenden für deren Engagement und bezeichnete dieses als „ganz konkretes Tun gegen Einsamkeit“, die in der Gesellschaft „zunehmend unterwegs“ sei. Nicht unerwähnt ließ Mohrmann sein Erstaunen über eine im November vergangenen Jahres vorgenommene Zählung der Nutzerinnen und Nutzer der Angebote im MGH/FZ – „5.000 Leute – das muss man sich mal vorstellen!“

Auch wenn der Landkreis Rotenburg an der Umsetzung

des Projektes Großküche finanziell nicht beteiligt war, ließ es sich Landrat Marco Prietz nicht nehmen, der offiziellen Inbetriebnahme beizuwohnen und dem hiesigen DRK „an diesem besonderen Ort im Landkreis“ seinen Dank auszusprechen – nicht nur für das MGH/FZ als Begegnungsstätte, sondern beispielsweise auch für die am Standort Godenstedter Straße untergebrachten Kinderbetreuungs- und Familienberatungsangebote. „Kinder sind unsere Zukunft“ sei eine Floskel, aber dennoch eine zutreffende Beschreibung dessen, was auch in Zeven gelebt werde.

Als Vertreterin des Vereins Überbetrieblicher Verbund im Landkreis Rotenburg (ÜBV, Zusammenschluss kleiner und mittelständischer Unternehmen, der bei der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt) ergriff Ilka Holsten-Poppe das Wort – und überreichte im Anschluss ein Geschenk, das Felix Weber sehr freute, weil es ein bestehendes Angebot stärke: 1.000 Euro für die in den Sommerferien wiederholt stattfin-

dende „Super-Woche“. Diese garantiert berufstätigen Eltern werktags von 7.30 bis 15 Uhr die verlässliche Betreuung ihrer Kinder, die sich wiederum auf abwechslungsreiche Tage freuen können.

Abwechslungsreich war auch das, was die geladenen Gäste der Kücheneinweihung nach dem offiziellen Teil (musikalisch begleitet durch das Saxophon-Quartett des Zeven St.-Viti-Gymnasiums) auf den Teller bekamen (zubereitet durch Hauswirtschafterin Friederike Stern, Anke Albiniger und deren Team) und sich dem gemütlichen Teil widmen konnten.

Wie sagte DRK-Kreisverbandspräsident Frank Pingel in seiner Begrüßungsrede noch gleich: „Zusammensitzen und gemeinsam zu essen hat einen sozialen Sinn, der gar nicht hoch genug bewertet werden kann. Und bei allem technischen Fortschritt: Die Zubereitung von Speisen und das Essen an sich wird nicht durch künstliche Intelligenz abgelöst werden können.“ stj

Klare Sache: „Miteinander – Füreinander“

Zahlreiche Besucher beim MGH Oerel – Lions Club überreicht „Tausch-Haus“

Reparaturcafé, Tauschbörsen, Kaffee und Snacks: Viel los war (...) im DRK-Mehrgenerationenhaus (MGH) in Oerel. Das MGH beteiligte sich an einem bundesweiten Aktionstag und konnte sich über viele Besucher freuen – spendable „Löwen“ inklusive.

Unter dem Motto „Orte voller Leben – Orte, die verbinden“ öffneten in den vergangenen Wochen Mehrgenerationenhäuser zwischen Flensburg und Bodensee ihre Türen für Aktionstage. Ziel der vom „Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus: Miteinander – Füreinander“ ins Leben gerufenen Aktion: die Vielfalt der generationenübergreifenden Arbeit sichtbar machen.

Für Sonnabend hatte das DRK-MGH im Koopmannhof in Oerel alle Interessierten zu einer Art „Tag der offenen Tür“ geladen. Von 15 bis 17 Uhr zeigten MGH-Leiterin Ramona Riggers und ihr engagiertes, vorwiegend aus Ehrenamtlichen bestehendes Team, wie lokales Engagement und der Austausch zwischen Jung und Alt den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Im Garten des MGH gab es für die Besucher Kaffee und Snacks. Wahlweise konnten die Gäste auch bei Tauschbörsen nach Büchern, Bekleidung, Pflanzen sowie kleinen Haushaltsgegenständen stöbern oder beim Reparatur-Café zusehen, wie defekte Toaster oder Staubsauger wieder fitgemacht werden.

Regelmäßige Angebote werden komprimiert zu Aktionstag

Das Beste: In Oerel sind solche Angebote nicht einmalig. Vielmehr stehen sie alle regelmäßig auf dem Programm. Der Unterschied: Am Samstag fanden alle an einem Tag



Ramona Riggers, Leiterin des Mehrgenerationenhauses Oerel, freut sich mit ihrem Team und Vertretern des Lions-Clubs Bremervörde über das neue „Tausch-Haus“.

statt. Die Oereler MGH-Verantwortlichen mussten, flapsig gesagt, nur das Motto „Tauschen-Schenken-Weitergeben-Reparieren“ drüberschreiben, fertig war der Aktionstag.

„So wird erlebbar, wie die Häuser Chancen eröffnen und Teilhabe für alle Menschen ermöglichen“, erläuterte Ramona Riggers und fügte hinzu, dass man sich in Oerel insbesondere für das Thema Nachhaltigkeit einsetze. Ein Beispiel dafür ist das seit einigen Jahren bestehende „Nehmen-und-Geben-Projekt“.

„Angefangen hat es eher klein“, berichtet Riggers und erinnert an den Schrank, der bis heute den Eingangsbereich des MGH ziert. 2018 hatte die MGH-Leiterin die Idee bei einer Fortbildung aufgegriffen. Kleine Haushaltsgegenstände oder -geräte, Spiele, Gläser, Geschirr; Dinge, die nicht (mehr) gebraucht

werden, aber noch gut erhalten und zu schade zum Wegwerfen sind, sollen denen zur Verfügung gestellt werden, die sie noch nutzen wollen.

Lions-Club spendet Geld für Gartenhaus-Anschaffung

Wer etwas gebrauchen kann, darf es mitnehmen und steuert idealerweise etwas anderes bei. „So verhindern wir, dass viele schöne Dinge einfach weggeworfen werden“, erklärt Ramona Riggers das Prinzip. Anfangs habe der kleine Schrank ausgereicht. Doch weil das Angebot so gut ankomme, brauche es nun mehr Platz. Aus dem „Tausch-Schrank“ ist deshalb ein „Tausch-Haus“ geworden. Das Geld für die 2.500 Euro teure Anschaffung eines entsprechenden Gartenhauses hat der Lions-Club Bremervörde gespendet. Am Samstag fand am Rande des Aktionstages die offizielle Über-

gabe statt. Als Vertreter der „Löwen“ waren der amtierende Präsident Hendrik Paulsen, Andreas Geldbach und Heinz Gebhardt anwesend. Ramona Riggers bedankte sich sowohl bei diesem Trio als auch bei den Freiwilligen, die beim Aufbau geholfen haben.

Das „Tausch-Haus“ ist wochentags von 8.30 bis 17 Uhr sowie samstagsvormittags geöffnet. „Es gucken bestimmt rund 80 Menschen täglich rein. Manche stellen etwas hin, andere nehmen etwas mit“, sagt Ramona Riggers. „Jeder, wie er mag.“ Probleme gebe es fast nie. Nur ein, zwei Bitten habe sie: „Es soll nichts vor die verschlossene Tür gestellt werden. Und Fernseher und Monitore sind keine ‚kleinen Haushaltsgeräte‘!“

Text/Foto: Stefan Algermissen, Bremervörder Zeitung vom 8. Juni (online)

Geplant: in der Ersten Hilfe neue Wege gehen

DRK-Kreisverband Bremervörde-Rotenburg stellt Lehrgangsangebot breiter auf

Unter der Leitung seiner Ausbildungsbeauftragten Tanja Wasserberg plant der DRK-Kreisverband Bremervörde-Rotenburg, sich in der Ersten Hilfe künftig breiter aufzustellen. Senioren/innen, Menschen mit Behinderung, Outdoor-Sportler und -Berufstätige und auf die Altersgruppe der Zehn- bis 15-Jährigen abgestimmte Lehrgangsformen spielen in den Überlegungen ebenso eine Rolle, wie die Vermittlung Erster-Hilfe-Kenntnisse im privaten, familiären Umfeld.

Erste Hilfe für Senioren/innen

Ausgangslage ist die Einschätzung, dass ältere Menschen ungern fremde Hilfe annehmen und davon ausgehen, dass gesundheitliche Beschwerden, die scheinbar aus dem Nichts gekommen sind, auch von alleine wieder verschwinden. Und dass es zu alterstypischen Notfällen und Unfällen bei Seniorinnen und Senioren kommt. Und dass der letzte Erste-Hilfe-Kurs vielleicht sogar noch im zurückliegenden Jahrhundert besucht wurde...

Beim Erste-Hilfe-Lehrgang für Senioren/innen – aber auch Junggebliebenen – soll es um folgende Schwerpunkte gehen: Notfälle bei Diabetes (Zuckerkrankheit), Schlaganfall, Atemnot, Herzinfarkt, Knochenbrüche nach Stürzen, Üben der stabilen Seitenlage, Hilfe bei haushaltstypischen Unfällen (Verbrennungen, Verbrühungen), Absetzen eines Notrufes, Sinn und Zweck von Hausnotruf (angeboten vom DRK).

Erste Hilfe für Menschen mit Behinderung

Klare Sache: Auch wer im Rollstuhl sitzt, eine Seh- oder Hörbehinderung oder Lernschwierigkeiten hat, kann zum Lebensretter werden. Wir zei-



Ausbildungsbeauftragte Tanja Wasserberg kündigt neue Erste-Hilfe-Angebote an Foto: stj/DRK

gen Ihnen - leicht verständlich und ohne Zeitdruck, wie Sie im Notfall sicher und entschlossen handeln. Wir passen unsere Kurse Ihren individuellen Bedürfnissen an - nicht umgekehrt. Ein „Schema F“ kennen wir nicht, wir bieten Lösungen, die praktisch sind und zu Ihren Möglichkeiten passen.

Erste Hilfe Outdoor

Wenn an der frischen Luft beim Wandern, Fahrradfahren oder bei der Arbeit als Forstarbeiter in unwegsamem Gelände etwas passiert, kann es für den Rettungsdienst schon mal zeitlich eng werden, den Einsatzort in der vorgeschriebenen Zeit zu erreichen. Bei solchen Szenarien zählt jede Sekunde - und die Befähigung, auch abseits der Zivilisation sicher handeln zu können.

Das DRK macht die Teilnehmer/innen dieses speziellen Kurses (der unter realen Bedingungen in der Natur und bei fast jedem Wetter stattfindet) fit für den Ernstfall in der Natur und lehrt, wie Verletzte über längere Zeiträume versorgt werden und ihnen mit einfachsten Mitteln geholfen werden kann – das Schienens von Brüchen mit dem Material und den Gegenständen,

die in dem Moment verfügbar sind; Hilfe rufen können, auch wenn das Mobilfunkgerät keinen Empfang hat, der Transport von Verletzten aus unwegsamem Gelände, ...

Weitere Infos bei Ausbildungsbeauftragter für Erste Hilfe Tanja Wasserberg unter mobil: 0172-4477820 und Telefon 04261-974118 sowie per Mail unter t.wasserberg@drk-brv-row.de. stj

HOYER

Dein Energiepartner vor Ort.

Wir liefern:

Heizöl • Diesel • HVO 100
AdBlue® • Schmierstoffe
Holzenergie • Flüssiggas
Elektrifizierung

Hoyer SE
Rudolf-Diesel-Straße 1 • 27374 Visselhövede
Tel. +49 4262 797

hoyer.de

Mehr regelmäßige, aber weniger Erstspender

Blutspende-Routine für stabile Versorgung – gerade bei seltenen Blutmerkmalen

Im Jahr 2025 ist die Erstspenderquote weiter gesunken, bestehende Blutspender besuchten die Spendetermine dafür regelmäßiger. Doch besonders für die Versorgung von Patienten mit seltenen Blutmerkmalen sind neue Spender wichtig.

(...) Je mehr Personen Blut spenden, desto größer ist die Chance, eine passende Blutkonserve für Patienten mit besonderen Anforderungen zu finden. Die gemeinnützigen Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), die rund 75 Prozent der Blutversorgung in Deutschland sichern, verzeichneten 2025 ein leicht gestiegenes Blutspendeaufkommen.

Insgesamt 3.182.081 Spendewillige erschienen auf den 40.506 organisierten Blutspendeterminen der DRK-Blutspendedienste. Das entspricht einem moderaten Plus von knapp einem Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Anstieg ist vor allem darauf zurückzuführen, dass Menschen, die ohnehin schon spenden, dies noch kontinuierlicher tun. Gleichzeitig zeichnet sich eine strukturelle Entwicklung mit bundesweiter Relevanz ab: Die Zahl der aktiven Spendenden ist leicht rückläufig, während die durchschnittliche Spendefrequenz steigt. Ein wachsender Anteil der Blutversorgung wird damit von besonders engagierten



Für die Zukunft entscheidend: insbesondere jüngere Menschen für die Blutspende begeistern und als Spendewillige gewinnen
Foto: DRK-Blutspendedienst NSTOB

Stammspenderinnen und Stammspendern getragen.

Auch das bundesweite Durchschnittsalter der Spenderinnen und Spender liegt mit 46,7 Jahren weiterhin auf einem konstant hohen Niveau. (...)

Parallel setzt sich ein Trend fort: Die Quote der Erstspendewilligen sinkt weiter. Bundesweit registrierten die DRK-Blutspendedienste im Jahr 2025 insgesamt 283.054 Erstspendewillige. Das sind zwar nur knapp zwei Prozent weniger als im Vorjahr – für eine nachhaltige Stabilisierung der Blutversorgung wäre jedoch eine deutlich stärkere Dynamik beim Spendernachwuchs erforderlich. Die aktuellen Zahlen zeigen daher ein differenziertes

Bild: Viele langjährige Spenderinnen und Spender helfen weiterhin zuverlässig.

Bislang gelingt es jedoch noch nicht ausreichend, Menschen, die noch nicht oder erst seit kurzem Blut spenden, dauerhaft zum regelmäßigen Blutspenden zu motivieren. (...)

Die DRK-Blutspendedienste appellieren deshalb bundesweit an die Bevölkerung: Wer gesund ist und Blut spenden kann, sollte regelmäßig einen

Termin wahrnehmen. Ohne eine verlässliche Blutspende-Routine wird es zunehmend schwieriger, eine dauerhaft sichere Versorgung mit Blutpräparaten zu gewährleisten. Gleichzeitig bleibt es entscheidend, insbesondere jüngere Menschen frühzeitig für die Blutspende zu begeistern und sie langfristig als Spenderinnen und Spender zu gewinnen, so der Blutspendedienst NSTOB.

Quelle: DRK-Blutspendedienst NSTOB (Pressemitteilung vom 31. März 2026)

BLUTSPENDETERMINE DRITTES QUARTAL 2026

Ahausen: 22. September; **Bartelsdorf:** 9. September; **Basdahl:** 21. September; **Breddorf:** 27. August; **Brillit:** 16. September, **27. Oktober;** **Brockel:** 21. September; **Ebersdorf:** 10. September; **Elsdorf:** 24. September; **Hesedorf:** 20. August; **Hipstedt:** 19. August; **Horstedt:** 17. August; **Klein Meckelsen:** 3. September; **Oerel:** 31. August; **Ostervesede:** 20. August; **Selsingen:** 14. August; **Sittensen (Heimathaus):** 25. August; **Sottrum:** 14. September; **Wilstedt:** 18. September; **Wittorf:** 30. September; **Visselhövede:** 14. September; **Wohnste:** 7. September; **Zeven:** 8. September.

*Etwaige Änderungen oder Ergänzungen der Spendetermine (auch im vierten Quartal 2026) entnehmen Sie bitte den Ankündigungen in Zeitungen sowie unter www.drk-bremervorde.de und www.drk-blutspende.de. Ergänzend dazu gibt die kostenlose Telefonhotline unter **0800 11 949 11** Auskunft.*

SM M. SEIDLER
Malereibetrieb

- Malerarbeiten • Bodenbelagsarbeiten
- Fassadengestaltung • Gerüst
- Wärmedämmverbundsystem

27432 Bremervörde, Bürgermeister-Reitmann-Str. 12
Telefon: 0 47 61 - 9 82 30 55, Fax: 0 47 61 / 9 82 30 56
eMail: info@seidler-malereibetrieb.de

Über den einfühlsamen Umgang mit Betroffenen

Große Resonanz auf Demenz-Informationsveranstaltung in der Tagespflege Oerel

Eine Informationsveranstaltung der Tagespflege Oerel stieß mit knapp 30 Zuhörerinnen und Zuhörern auf eine sehr gute Resonanz. Auf Einladung der Einrichtungsleitungen Silvia Zuidema (Oerel) und Irina Häring (Tagespflege Bevern) zu Gast war Miriam Steens. Sie ist ausgebildete Pflegefachkraft und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universität Bremen.

Die Veranstaltungsbesucher/innen folgten den knapp einhalbstündigen Ausführungen Steens zu den Ursachen und unterschiedlichen Arten von Demenzerkrankungen aufmerksam und hatten die Möglichkeit, Fragen zu stellen zum einfühlsamen Umgang mit Betroffenen und der Interpretation von Verhaltensweisen, die mit der Krankheit einher gehen. Aktuell setzt

Steens das bei der OsteMed-Klinik Bremervörde in enger Zusammenarbeit mit dem Landkreis-Gesundheitsamt angesiedelte Projekt „Community Health Nursing - für ein besseres Leben mit Demenz“ um. Ziel: der Aufbau eines auf Langfristigkeit angelegten Demenzzernetzwerkes in der Region Bremervörde/Zeven.

Unter den Besuchern weilte auch Heidi Eilers, die zusammen mit ihrer Tochter Hanna unsere Alzheimer-Selbsthilfegruppe für Bremervörde und umzu und deren alle drei Wochen stattfindenden Treffen koordiniert. Weitere Gruppen bestehen für den Raum Zeven und Rotenburg.

Nähere Infos: www.drk-brvrow.de (Angebote/Alltagshilfen) oder bei der zuständigen Sachbearbeiterin Astrid Abel unter 04761-9937-25. stj



Die Tagespflegeleitungen Irina Häring (links, Bevern) und Silvia Zuidema (rechts, Oerel) begrüßten Pflegefachkraft und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Uni Bremen Miriam Steens zu einem Vortrag über Demenz
Foto: stj/DRK

Pflege-Azubis wissen sich gut aufgehoben

Marte Meo: Praxisanleiterinnen nutzen videobasierte Lehrmethode in der Ausbildung

Auszubildende zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann wissen sich im ambulanten Pflegedienst unserer Sozial- und Pflegestation Bremervörde-Geestequelle gut aufgehoben. Und für die gute Betreuung stehen zwei Namen: Petra Stölting und Jule Wussow, die ergänzend zu ihrer Fachkraft-Tätigkeit als Praxisanleiterinnen tätig sind.

Als solche ist es ihre Aufgabe, Auszubildende an die eigenständige Versorgung von Patienten in deren häuslichem Umfeld vorzubereiten.

Petra erwarb die Befähigung dafür schon vor mehr als 15 Jahren an einem Klinikum in Detmold, Jule besuchte dafür bis Anfang des Jahres eine Online-Akademie. Was Petra Stölting und Jule Wussow

außerdem gemein haben: Sie nutzen für ihre Aufgabe Marte Meo – eine in dem DRK-Kreisverband Bremervörde-Rotenburg als zertifiziertes Marte-Meo-Kompetenzzentrum im Erziehungs- und Pflegebereich gelehrt, videobasierte Lehrmethode, die die Kraft der Bilder nutzt, um die Kommunikation im Alltag zu stärken und Menschen in ihrer Entwicklung individuell zu begleiten. stj



Petra Stölting und Jule Wussow sind ergänzend zu ihrer Pflegefachkrafttätigkeit als Praxisanleiterinnen für Auszubildende tätig
Foto: stj/DRK

www.sozialstation-bremervorde.de

BESSER AUSSEHEN!
Ohne Joggen oder Gurkenmaske.

- Lichtwerbung
- Fräs-Technik
- Fahrzeugbeschriftung
- Large-Format-Printing
- Pylone
- Windschutzsysteme
- Büroausstattung
- Fryline Bürostühle
- Verkaufsförderung

Frye und Partner GbR
Am Loh 17 · 27432 Hipstedt
Tel. (047 68) 92 21 70
Fax (047 68) 92 21 76
info@frye-auftritt.de
www.frye-auftritt.de

FRYE

INGENIEURBÜRO LÜTJEN ■ PAULSEN
DIPL.-BAUING.(FH) HENDRIK PAULSEN

BAUSTATIK ■ BRANDSCHUTZ ■ BAUPHYSIK

STADER STR. 34 27432 Bremervörde
TEL. 04761 9777-0 INFO@LUETJEN-PAULSEN.DE



Eines der Ausflugsziele: die weltbekannte Wallfahrtskirche St. Bartholomä am Ufer des Königsees Foto: topszlee/pixabay

Neue und bleibende Eindrücke im Gepäck

Der DRK-Ortsverein Oerel unternahm Acht-Tages-Reise nach Oberbayern

Acht kurzweilige Tage erlebten 46 Teilnehmende einer Urlaubsfahrt, die der Oereler Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes unter der Leitung seines Schatzmeisters Johann Roggenkamp veranstaltet hatte. Dieser hatte sich das im Süden und Südosten an Österreich grenzende Oberbayern als Reiseziel ausgesucht. Trotz wechselhaften Wetters genoss die Gruppe dort im Chiemgau erholsame Tage.

Früh morgens nahm die Tour von Oerel aus ihren Anfang ins mehr als 800 Kilometer

entfernte Rohrdorf im Landkreis Rosenheim, wo in einem Drei-Sterne-Hotel Quartier bezogen wurde. Die kommenden zwei Tage standen Ausflüge auf der Tagesordnung – einerseits eine Halbtagesfahrt durch den Chiemgau mit Besuch der Wintersportorte Inzell, Ruhpolding und Reit im Winkl. Und dabei immer die Alpen im Blick.

Andererseits der Besuch des Nationalparks Berchtesgaden Land inklusive Schifftörn mit dem Elektroboot auf dem Königssee zur berühmten Wallfahrtskirche St. Bartholomä.

Der sich anschließende Erholungstag begann mit einem zünftigen Weißwurstfrühstück und bot im Anschluss die Möglichkeit zu Spaziergängen oder einfach dem „Seele baumeln lassen“ an der frischen Bergluft. Wer mochte, hatte Gelegenheit, an einer Kutschfahrt teilzunehmen oder die Drehorte der ZDF-Vorabendserie „Rosenheim-Cops“ in Augenschein zu nehmen.

Tag fünf beinhaltete eine Halbtagesfahrt zum 80 Quadratkilometer großen Chiemsee, erneut mit Schifftour, Besichtigung des Schlosses

Herrenchiemsee und später Aufenthalt im Kurort Prien. An den zwei Folgetagen brachte der Reisebus die Gruppe ins nahe gelegene Österreich – genauer: in den beliebten Ferienort Mayrhofen im Zillertal beziehungsweise in die imposante Bergwelt des Wilden Kaisers bei Walchsee, Ellmau, Going und St. Johann.

Am achten Tag schließlich hieß es „Pfüati Bayern“ und die Oereler Reisegruppe machte sich wieder auf den Heimweg gen Norddeutschland – mit reichlich neuen und bleibenden Eindrücken im Gepäck. stj

IN JEDER SITUATION WIE ZU HAUSE FÜHLEN.

Unser Angebot für Sie:

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Verhinderungspflege
- Pflege bei Demenz
- Pflege für Schwerstpflegebedürftige

WIR FREUEN UNS AUF SIE !

Haus am Park
Stader Straße 22
27432 Bremervörde
Tel. 04761 92460
haus-am-park@charleston.de
www.pflege-bremervorde.de



Die Teilnehmenden der Acht-Tages-Reise Foto: DRK Oerel



Annähernd 30 Einsatzkräfte aus den Bereitschaften Bremervörde, Gnarrenburg, Zeven, Tarmstedt und Scheeßel machten sich in Form einer zwölf Einsatzfahrzeuge umfassenden Kolonnenfahrt zum DRK-Kreisverband Bremen Fotos: stj/DRK

„Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ Solferino-Fackel machte nach 2021 erneut Station im Landkreis Rotenburg

Unser Kreisverband beteiligte sich zum zweiten Mal an dem 2021 ins Leben gerufenen Fackellauf nach Solferino. Die dort unweit des Lago di Garda (Gardasee) am 24. Juni 1859 stattgefundenene Schlacht gilt als Geburtsort und -stunde des durch den Schweizer Henry Dunant gegründeten Roten Kreuzes.

An den Jahrestag der Schlacht erinnert jährlich seit 1992 ein Fiaccolata genannter Fackelzug rund um Solferino, an dem tausende Rotkreuzler aus der ganzen Welt teilnehmen.

Auch das Deutsche Rote Kreuz erinnert sich seiner Wurzeln in Form eines Staffellaufs und trägt das „Licht der Hoffnung und Mensch-

lichkeit“ seit 2021 durch seine bundesweiten Gliederungen, ehe der Landesverband Bayern die Fackel im Juni an das Italiensche Rote Kreuz (Croce Rossa Italiana, kurz: CRI) übergibt.

28 Einsatzkräfte aus unseren Bereitschaften Bremervörde, Gnarrenburg, Zeven, Tarmstedt und Scheeßel machten sich Ende April an einem Freitagnachmittag in Form einer zwölf Einsatzfahrzeuge umfassenden Kolonnenfahrt zum DRK-Kreisverband Bremen, der die Fackel wenige Tage zuvor vom DRK-Landesverband Hamburg überreicht bekommen hatte.

„Wir wurden von den Bremer Rotkreuzkollegen und -kolleginnen freundschaftlich emp-



Kreisbereitschaftsleiter Andreas Rothgeber (links, Tarmstedt) mit seinem Bremer Amtskollegen Jörg Rolfs

fangen und waren bei einer Führung durch deren Katastrophenschutzzentrum angesichts der vielseitigen Einsatzmittel-Vorhaltung sehr beeindruckt“, berichtet Teilnehmer Stephan Jeschke (Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, Ehrenamtskoordination)

Am darauffolgenden Tag machte die Fackel Station an dem für den Familienunterstützenden Dienst (FuD) und das Projekt Alt-Eisenaktiv neu gegründeten DRK-Standort in Rotenburg (Am Wasser 2) sowie beim DRK-Kleidershop Scheeßel. Des-

sen ehrenamtliches Team übergab die Fackel schließlich an den DRK-Kreisverband Fallingb. b. b.

Weitere Stationen innerhalb des Rotkreuz-Landesverbandes Niedersachsen waren die Kreisverbände Celle, Gifhorn, Region Hannover und Osterode-Goslar. Anschließend ging es weiter durch die DRK-Landesverbände Hessen, Westfalen-Lippe, Nordrhein, Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden-Württemberg und vom Landesverband Bayern schließlich nach Italien. stj



Ehrenamtlich Mitarbeitende des Kleidershops Scheeßel bei der Übergabe der Fackel an den Kreisverband Fallingb. b. b.



Gewählte und geehrte Mitglieder aus den DRK-Ortsvereinen Gnarrenburg (links, mit Bürgermeister Marc Breitenfeld) und Bremervörde (mit Kreisverbandspräsident Frank Pingel)



Foto: DRK Bremervörde

Namen und Nachrichten aus DRK-Ortsvereinen

Mitgliederversammlungen führen Veränderungen in den Vorständen herbei

Wechsel im geschäftsführenden Vorstand des knapp 750 Mitgliedern zählenden **DRK-Ortsvereins Bremervörde**: Stellvertretender Vorsitzender Steffen Wellbrock und Schatzmeister Dominik Reitmann standen nach neun beziehungsweise zwölf Amtsjahren aus beruflichen und privaten Gründen für eine erneute Kandidatur nicht zur Verfügung. Mit Felix Weber (Leiter des DRK-Mehrgenerationenhauses und Familienzentrums Zeven) und Bankkaufmann Peter Müller (Volksbank-Firmenkundenberater) traten zwei engagierte Bremervörder kraft einstimmigen Votums der Mitgliederversammlung die Nachfolge an. Gleiches gilt für den Vorsitzenden Stephan Jeschke, der in seine vierte Amtszeit geht, und für die parallel im DRK-Katastrophenschutz engagierten Vorstandsbeisitzenden Nina Steffens und Sven Hagemann. Notfallsanitäter-Auszubildende Julia Brock-

hoff (Orts- und Kreisleitung Jugendrotkreuz/JRK, parallel Bereitschaftsgruppenführerin) und Pädagoge Hannes Beckmann (Leitung DRK-Bereitschaft Bremervörde, parallel Zugführer des Sanitäts- und Betreuungszuges im Landkreis Rotenburg) komplettieren den Vorstand des Rotkreuz-Ortsvereins, der in sechs Jahren sein 150-jähriges Bestehen begeht. Brockhoff und Beckmann mussten satzungsgemäß nicht gewählt, sondern deren zuvor in ihren jeweiligen Gemeinschaften bereits intern erfolgte Wahl von der Mitgliederversammlung des Ortsvereins lediglich noch bestätigt werden – was auch ohne Einwände geschah.

Dem **Kuhstedter Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes** bleibt das bisherige Führungstrio im Vorstand für drei weitere Jahre erhalten und bekommt sogar noch Verstärkung, denn: Svenia Wintjen erklärte sich bereit, für das bis dahin vakante Amt

der Schriftwartin zu kandidieren und erhielt seitens der Mitgliederversammlung volle Rückendeckung. Sprich: uneingeschränkte Zustimmung bei der einstimmig erfolgten Wahl. Genauso erging es Carina Pape (ehemals Neumann), deren Schwester Lena Neumann und Alexandra Entelmann. Sie wurden drei Jahre nach ihrer erstmalig erfolgten Wahl zur Vorsitzenden, stellvertretenden Vorsitzenden und Schatzmeisterin ohne Gegenkandidatinnen im Amt bestätigt.

Das drohende Aus ist abgewendet: Der **DRK-Ortsverein Rhade** hat seit Jahresbeginn 2026 einen neuen Vorstand. Bei der Mitgliederversammlung in Rhadereisdorf wurde Amelie Hoffmann zur neuen Vorsitzenden gewählt. Ihr zur Seite stehen ihre Stellvertreterin Anke Albing, Kassenwart Mathias Beyer und Beisitzerin Kerstin Behrendt aus Rockstedt. Der Vorstand ist für drei Jahre gewählt.

Veränderungen auch im Vorstand des **DRK-Ortsvereins Basdahl**. Neu dabei ist Anne-Kathrin Brünjes als Nachfolgerin des bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Volker Schulz. Dieser sah ebenso von einer erneuten Kandidatur ab wie die nunmehr ehemalige Schatzmeisterin Karin Wiebalk, deren Nachfolge Dagmar Urban antrat. Sie und Brünjes komplettieren den Vorstand um Birte Niewöhner (Vorsitzende) und Ulrike Meyer (Schriftführerin).

Volker Werner bleibt Vorsitzender des **Gnarrenburger DRK-Ortsvereins**. Die Mitglieder schenkten ihm bei der jüngst stattgefundenen Jahreshauptversammlung in Augustendorf das uneingeschränkte Vertrauen. Gleiches trifft auf Werners Stellvertreterin Karin Becker und auf die Vorstandsbeisitzerin (Bezirksdame) für Barkhausen, Marlies Rugen, zu. An die Stelle von Helga Sethmann (Bezirksdame Gnarrenburg), die nicht zur Wie-



Gewählte und geehrte Mitglieder aus den DRK-Ortsvereinen Hepstedt/Breddorf (links) und Rhade



Fotos: stj, DRK

derwahl angetreten war, tritt Gunda Peper. Mit Ines von Sehlen scheint nach längerer Suche eine potenzielle künftige Schatzmeisterin gefunden worden zu sein. Die derzeit kommissarisch tätige Amtsinhaber Heike Hartwig wird die Zeit bis spätestens zur nächsten Mitgliederversammlung nutzen, um ihre designierte Nachfolgerin einzuarbeiten. Nicht neu besetzt werden konnte der Posten des dritten stellvertretenden Vorsitzenden. Amtsinhaber und DRK-Urgestein Günter Monsees (mit Unterbrechung seit 1982 in unterschiedlichen Funktionen auf Orts- und Kreisverbandsebene des DRK tätig gewesen, davon mehr als drei Jahrzehnte als Leiter der Gnarrenburger Bereitschaft) trat nicht zur Wiederwahl an und verabschiedete sich in den „Ehrenamtsruhestand“. Die vom Vorstand ob seiner Verdienste angeregte Ernennung Monsees zum Ehrenmitglied traf auf uneingeschränkte Zustimmung der Mitglieder.

Eine seltene und hohe Auszeichnung wurde bei der Mitgliederversammlung des **DRK-Ortsvereins Hepsstedt/Breddorf** Hanna Brase zuteil: Aus den Händen der Vorsitzenden Britta Ringen erhielt sie eine von Hermann Gröhe (Präsident des DRK-Bundesverbandes) unterzeichnete Ehrenurkunde nebst Ehrennadel für sage und schreibe 70-jährige Mitgliedschaft. Die Freude darüber war Brase anzusehen und die Versammlung würdigte ihre jahrzehntelange Verbundenheit mit dem Deutschen Roten Kreuz mit warmen und anerkennendem Applaus. Und zwar nicht nur für „einfache“ Mitgliedschaft, denn fast ein Vierteljahrhundert stand die Hepstedterin seit ihrer Mitte der 1980er Jahre erfolgten Wahl zur Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins selbst in Verantwortung und leitete überdies noch bis 2015 den Seniorennachmittag mit.



Schatzmeister Günther Köhnke (links), Vorsitzender Hans Eckert (Zweiter von rechts) und stellvertretender Vorsitzender Ernst-Dieter Boisch (rechts) gratulierten Heinz-Günter Bargfrede zur Ehrenmitgliedschaft und 50-jähriger Mitgliedschaft im DRK
Foto: DRK Rotenburg

Ergänzungswahlen standen im Juni bei der Mitgliederversammlung des **DRK Ortsvereins Rotenburg** auf der Tagesordnung. Fritz Strunk schied als langjähriger Beisitzer aus Altersgründen aus dem Vorstand aus, Nachfolgerin wurde einstimmig Marlies Hollmann, Leiterin des DRK-Kleidershops. Ebenfalls einstimmig neu zur Schriftführerin gewählt wurde Helga Boisch, die zuvor als Beisitzerin tätig war. Für die Dauer von vier Jahren wurden zudem die Kassenprüfer gewählt. Das Amt übernehmen Monika Grafe und Ingo Düker, beide wurden einstimmig gewählt. Vorsitzender Hans Eckert gratulierte allen Gewählten und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Eine besondere Ehrung wurde Heinz-Günter Bargfrede zuteil, denn er wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Bargfrede ist dem Roten Kreuz seit 50 Jahren eng verbunden, 37 Jahre lang leitete er den Ortsverein als Vorsitzender und prägte ihn wie kaum ein Zweiter. Unter seiner Führung wuchs der Verein und zählte zeitweise bis zu 1.000 Mitglieder. Bargfrede trieb den Aufbau des Ortsvereins maßgeblich voran und legte mit seiner Arbeit den Grund-

stein für viele Strukturen, die bis heute bestehen. Auch über die Vereinsarbeit hinaus war Bargfrede im Deutschen Roten Kreuz bekannt und beliebt. Besonders die jährlichen Reisen, die er gemeinsam mit Mitgliedern des Ortsvereins organisierte und begleitete, bleiben vielen in guter Erinnerung. Sie stärkten den Zusammenhalt und sorgten für viele schöne gemeinsame Erlebnisse. Mit der Ernennung zum Ehrenmitglied würdigt der DRK-Ortsverein

Rotenburg Bargfredes zahlreichen Verdienste und dankte ihm auf diese Weise für ein halbes Jahrhundert ehrenamtliches Engagement.

Der **DRK-Ortsverein Ahhausen** hat sich aufgelöst. Grund dafür ist, dass trotz mehrjähriger Bemühungen keine neuen Vorstandsmitglieder gefunden werden konnten. Die Mitglieder sind geschlossen dem benachbarten DRK-Ortsverein Rotenburg beigetreten. stj

Mercedes-Benz

DER STERN, SO NAH!

Wenn es um Mercedes-Benz geht, ist STERNPARTNER Ihr Ansprechpartner: 24x in Norddeutschland, 1x ganz in Ihrer Nähe.

STERNPARTNER.DE



STERNPARTNER

ALZHEIMER-SELBSTHILFEGRUPPEN

Bremervörde: DRK-Haus, Großer Platz 12, mittwochs von 15 - 17 Uhr: 26.08.2026, 16.09.2026, 07.10.2026, 28.10.2026, 18.11.2026, 09.12.2026

Zeven: Molkereistraße 2 (beim Betreuten Wohnen), dienstags von 15 - 17 Uhr: 25.08.2026, 15.09.2026, 06.10.2026, 27.10.2026, 17.11.2026, 08.12.2026

Rotenburg: MGH Worthmanns Hoff, Immentun 1, 27356 Waf-fensen, mittwochs von 15 - 17 Uhr: 26.08.2026, 16.09.2026, 07.10.2026, 28.10.2026, 18.11.2026, 09.12.2026

Weitere Informationen bei Astrid Abel unter ☎ 04761 – 993725

ERSTE-HILFE-LEHRGANGSORTE

Bremervörde
DRK-Haus, Großer Platz 12

Rotenburg
DRK-Haus, Brauerstraße 8

Zeven
DRK-Haus, Godenstedter Str. 59

Tarmstedt
DRK-Haus, Bahnhofstr. 8a

Gnarrenburg
DRK-Haus, Hindenburgstr. 1b

Die Termine finden werktags jeweils von 8 bis 16 Uhr statt, Wochenendkurse jeweils von 9 bis 17 Uhr. Nachfolgend die Termine der noch buchbaren Kurse.

ERSTE HILFE (GRUNDKURS), FREIE PLÄTZE

Bremervörde: 01.10.2026, 06.11.2026, 11.12.2026, 11.01.2027

Gnarrenburg: 18.08.2026, 08.09.2026, 27.10.2026, 24.11.2026, 08.12.2026

Rotenburg: 05.08.2026, 07.08.2026, 04.09.2026, 26.09.2026, 02.10.2026, 10.10.2026, 24.10.2026, 31.10.2026, 21.11.2026, 28.11.2026, 05.12.2026, 12.12.2026, 19.12.2026

Tarmstedt: 16.09.2026, 21.10.2026, 28.11.2026

Zeven: 14.10.2026, 26.11.2026, 10.12.2026

Die Teilnehmergebühr beträgt 50 Euro pro Person. Anmeldungen sind bei Tanja Wasserberg möglich unter ☎ 04261 – 974118 sowie mobil unter 0172-4477820 t.wasserberg@drk-brv-row.de

ERSTE HILFE (FORTBILDUNG)

Der Grundlehrgang (siehe links) darf nicht länger als zwei Jahre zurückliegen.

Bremervörde: 24.08.2026, 08.10.2026, 05.11.2026, 09.12.2026

Gnarrenburg: 03.11.2026, 01.12.2026

Rotenburg: 14.08.2026, 27.08.2026, 11.09.2026, 02.10.2026, 09.10.2026, 05.11.2026, 18.12.2026

Tarmstedt: 30.09.2026, 11.11.2026, 13.01.2027

Zeven: 27.08.2026, 10.09.2026, 16.10.2026, 12.11.2026, 17.12.2026

Anmeldung unter: www.drk-bremervoerde.de (Kurse).

Weitere Informationen bei: Tanja Wasserberg unter ☎ 04261 – 974118 sowie mobil unter 0172-4477820 t.wasserberg@drk-brv-row.de

ERSTE HILFE AM KIND/ BIBEK

Bremervörde: 25.09.2026

Rotenburg: 28.08.2026, 01.10.2026, 20.11.2026, 11.12.2026

Tarmstedt: 05.12.2026

Zeven: 11.09.2026, 23.10.2026, 15.01.2027

ERLEBNISTANZ

Die Termine finden jeweils donnerstags von 14 bis 16 Uhr im Bremervörder DRK-Haus, Großer Platz 12, und im MGH Oerel im Koopmannhof statt.

Bremervörde: 20.08.2026, 03.09.2026, 17.09.2026, 01.10.2026, 05.11.2026, 17.12.2026

Oerel: 27.08.2026, 10.09.2026, 24.09.2026, 08.10.2026, 22.10.2026, 12.11.2026, 10.12.2026

Weitere Kurse:
www.drk-brv-row.de



Bewährte Hilfe: Hausnotruf

Foto: A. Zelck/DRK

Sicher, selbstbestimmt

Hausnotruf: schnelle Vor-Ort-Hilfe

Der Hausnotruf, ein tragbarer Notrufsender, mit dem im Notfall auf Knopfdruck Hilfe angefordert werden kann, ist eine Dienstleistung, damit Ältere mit körperlichen Einschränkungen möglichst lange und sicher in ihrer gewohnten Umgebung leben können. Das Hausnotrufsystem ist auch eine wichtige soziale Hilfestellung: In weniger als fünf Prozent aller Not-

rufe ist es erforderlich, sofort den Rettungsdienst zu rufen. In 20 bis 30 Prozent der Fälle können bereits Angehörige, Nachbarn oder ein Bereitschaftsdienst den Betroffenen helfen. Hausnotruf, „Hilfe auf Knopfdruck für alle“, leistet einen Beitrag, um ein sicheres und selbstbestimmtes Leben – nicht nur im Alter – zu fördern. Zudem werden Rettungsdienste entlastet, die ambulante Versorgung gefördert sowie Kosten für das Gemeinwesen gesenkt.

Quelle: drk.de

Essen auf Rädern und Hausnotruf (Süd)

Ihre Essen-auf-Rädern- und Hausnotruf-Ansprechpartnerin für den Altkreis Rotenburg:

Katja Bremer
Tel: 04261 97 41-0,
k.bremer@drk-brv-row.de



Foto: stj/DRK

Hausnotruf (Nord)

Ihre Ansprechpartnerin im Altkreis Bremervörde:

Ulrike Blank
Tel: 04761-9937-15,
u.blank@drk-brv-row.de



Foto: stj/DRK



Menü-Fahrer bei der Essensauslieferung Foto: A. Zelck/DRK

Warum selbst kochen?

Essen auf Rädern: eine Erleichterung

Bei dem Menüservice Essen auf Rädern handelt es sich um einen Essen-Bringdienst, der warme oder tiefgekühlte Mittagessen direkt zu den Kundinnen und Kunden nach Hause liefert. Das Angebot richtet sich im Regelfall an ältere, erkrankte kranke oder in ihrem Alltag beeinträchtigte Menschen, die sich nicht mehr selbst an den Herd stellen können oder möchten.

Das Mittagessen wird warm

und direkt zum Verzehr gedacht geliefert, alternativ als mehrere Pakete umfassende und für mehrere Tage oder eine ganze Woche gedachte Tiefkühlvariante, die von den Empfängerinnen und Empfängern selbst in einer Mikrowelle heiß gemacht werden.

Die Auswahl der Menüvarianten ist vielseitig – neben klassischer Hausmannskost stehen auch leichte Gerichte, Suppen, Salate und Desserts in sämtlichen Ausführungen auf dem Bestellzettel.

Und es gibt auch Speisen für spezielle Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden. Dazu zählen etwa Menüs für die bestimmten und individuellen gesundheitlichen Bedürfnisse von Diabetiker/innen. Aber auch Schonkost, salzarme Gerichte oder pürierte Essen (bei Schluckbeschwerden) sind erhältlich.

Weitergehende Informationen erhalten Sie bei unseren Menümanagerinnen Melina Paschkewitz (zuständig für Bestellungen aus dem Altkreis Bremervörde) und Katja Bremer (Altkreis Rotenburg). Ihre Kontaktdaten sind den nebenstehenden Informationskästchen zu entnehmen. stj

Essen auf Rädern (Nord)

Ihre Essen-auf-Rädern-Ansprechpartnerin für den Altkreis Bremervörde:

Melina Paschkewitz
Tel: 04761-9937-21,
m.paschkewitz@drk-brv-de.de



Foto: stj/DRK

Vorsitzende unserer DRK-Ortsvereine im Kreisverband Bremervörde-Rotenburg e.V.

Basdahl

Birte Niewöhner
Tel.: 04766 – 1495

Lauenbrück

Nicole Hollmann
Tel.: 04267 – 95 31 19

Bremervörde

Stephan Jeschke
Tel.: 04761 – 99 37 13

Mulmshorn

Martin Andert
Tel.: 0152 – 55 305 974

Brockel-Bothel

Volker Harling
Tel.: 04261 – 97 41 11

Oerel

Meike Riggers
Tel.: 04765 – 83 09 23

Elsdorf

Inge Lienau
Tel.: 04286 – 771

Rhade

Amelie Hoffmann
Tel.: 0156 – 79 764 108

Fintel-Vahlde

Ute Bellmann
Tel.: 04265 – 86 04

Rotenburg

Hans Eckert
Tel.: 0162 – 42 604 21

Gnarrenburg

Volker Werner
Tel.: 04763 – 62 88 22

Scheeßel

Astrid Behrens
Tel.: 0151 – 22 68 94 09

Gyhum

Alexander von Hammerstein
Tel.: 04286 – 92 59 85

Selsingen

Ilse Carstens-Rillox
Tel.: 04284 – 1486

Heeslingen

Franziska Lemmermann
Tel.: 04281 – 98 77 98

Sittensen

Jürgen Kiel
Tel.: 04282 – 3718

Hemslingen-Söhlingen

Sandra Gevers-Mükel
Tel.: 04266 – 8433

Sottrum

Heiko Döll
Tel.: 0173 – 45 102 20

Horstedt

Bernhard Goldmann
kontakt@drk-horstedt.de

Tarmstedt

Nicole Krentzel
Tel.: 01520 – 65 948 22

Hepstedt / Breddorf

Britta Ringen
Tel.: 04285 – 8264

Visselhövede

Eckhard Langanke
Tel.: 04262 – 24 64

Kirchwalsede

Dr. Gabriele Hornhardt
Tel.: 04269 – 2149

Wilstedt

Manfred Burfeind
Tel.: 04283 – 98 15 38

Klenkendorfer Mühle

Angela Winterheimer
Tel.: 04764 – 1273

Wittorf

Diego Dittmers
Tel.: 01512 – 91 427 15

Kuhstedt

Carina Pape
Tel.: 04763 – 93 759 80

Zeven

Bernd Kampa
Tel.: 04281 – 4508



Foto: Jörg F. Müller/DRK

Mitarbeiter/innen (w/m/d)

Wir, der DRK-Kreisverband Bremervörde-Rotenburg e.V., sind neben zahlreichen ehrenamtlichen auch mit vielseitigen hauptamtlich organisierten Hilfsaktivitäten und sozialen Dienstleistungen im Landkreis Rotenburg (Wümme) tätig.

So führen wir für den gesamten Landkreis Rotenburg (Wümme) den Rettungsdienst durch, betreiben innerhalb unseres Verbandsgebietes gegenwärtig sieben Kindertagesstätten und sind mit unserem Familienunterstützenden Dienst (FuD) in der Schulassistenz für Kinder und Jugendliche mit Handicap tätig.

Als geschäftsführender Mehrheitsgesellschafter unserer gemeinnützigen Sozial- und Pflegestation Bremervörde-Geestequelle bieten wir überdies Leistungen der ambulanten Pflege und betreiben in Oerel und Bevern zwei Tagespflegen.

Zur Erfüllung der uns vertrauensvoll übertragenen und auch selbst gestellten Aufgaben durch unsere stetig wachsenden Teams sind wir regelmäßig auf der Suche nach personeller Verstärkung für unsere derzeit circa 600 Mitarbeitenden in den unterschiedlichen Betriebsteilen.

Wir bieten Ihnen (unter anderem):

- sich im Regelfall am Tarifvertrag Öffentlicher Dienst orientierende 13 Monatsgehälter
- eine betriebliche Altersvorsorge
- Fahrradleasing

Wenn Sie wissen möchten, was wir Ihnen als Arbeitgeber darüberhinaus zu bieten haben, dann schauen Sie regelmäßig auf unseren Homepages www.drk-bremervoerde.de und www.sozialstation-bremervoerde.de und informieren sich zu unseren Stellenangeboten. Wir freuen uns auf Sie!